

# Merseburger Correspondent.

Ersteit:  
Freitag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Expedition: Delgrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Unseres Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pf. durch den Bezugsbringer. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

Nr. 73.

Sonntag den 13. April.

1890.

## \*\* Vor Ablauf des Sozialisten- gesetzes.

Bis vor kurzer Zeit war die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Sozialistengesetzes ein Glaubenssatz aller „nationalen“ und „staatsbehaltenden“ Parteien. Die Freisinnigen konnten noch so viel nachweisen, daß die Sozialdemokratie nur durch das Sozialistengesetz innerlich gekürzt, weiter ausgedehnt und verbitterter geworden ist; es half nichts, es wurde immer behauptet, ohne das Gesetz wäre es noch schlimmer geworden. Auch der Ausfall der Wahlen änderte anfangs nichts an der Sache. Man wußte eben, daß Fürst Bismarck die Verlängerung des Gesetzes wollte, und Fürst Bismarck war noch im Amte. Aber nach und nach zeigte sich, daß man an anderer mächtiger Stelle auch in diesem Punkte anders dachte, als Fürst Bismarck und je mehr sich die Kanzlerkrise entwickelte, desto mehr schwankten die „staatsbehaltenden“ Parteien in dieser Frage von ihrem bisherigen Standpunkte ab. Zuerst hatte die „Kreuzzeitung“ Bitterung von der neuen Sachlage und sie fing an, Alles zu verbernen, was sie bisher angebetet hatte. Seit dem Rücktritte Bismarcks und seitdem es immer wahrscheinlicher geworden ist, daß die Regierung die Verlängerung des Gesetzes nicht beantragen wird, finden auch die Nationalliberalen immer mehr Bedenkenliches in denselben. So wird es also im Herbst dieses Jahres aufhören, seine unheilvolle Wirkung auszuüben und hoffentlich wird niemals mehr etwas Ähnliches im deutschen Reiche entstehen. Ueber das, was bis zum Ablauf des Gesetzes zu geschehen hätte, spricht sich eine Stimme aus „Deutsches Reichsblatt“ in folgender Weise aus: „Wenn einmal feststeht, daß das Gesetz nicht verlängert wird, so sollte man es auch nicht mehr anwenden oder doch einen allmählichen Uebergang zu dem vollständigen Wegfall suchen. Namentlich sollte man den Ausgewiesenen schon jetzt die Rückkehr gestatten, Verbote von Versammlungen und Druckschriften, Aufstellungen von Vereinen möglichst unterlassen. Zur Zeit des gänzligen Aufhörens des Gesetzes würde dadurch schon eine verhältnißmäßig Stimmung bei den Sozialdemokraten Platz greifen können und die Behörden hätten sich daran gewöhnt, ohne die scharfen Zwangsmittel anzukommen. Wenn eine solche milde Praxis allgemein vorgeschrieben würde, so würde man daraus erkennen, daß das Gesetz wirklich nicht fortbestehen soll und das würde schon zur Beruhigung der Geister dienen. Seltsam ist es doch, in wie manchen Beziehungen die Freisinnigen Recht behalten haben! Wie lange haben sie das Sozialistengesetz bekämpft und dafür sich Gönner der Sozialdemokratie nennen lassen müssen. Und nun sind diejenigen, welche am gewaltigsten deshalb den Freisinn schmähten, gleicher Meinung. Warum? Nun der Wind von oben weht eben anders, und da muß der Mantel auch anders gehängt werden!“

## Politische Uebersicht.

Ueber den Dreibund haben nach offiziellen Meldungen anläßlich des Antritts des Reichskanzlers v. Caprivi eingehende schriftliche Auseinandersetzungen zwischen dem neuen deutschen Reichskanzler und den Ministern Kalnoky und Crispi stattgefunden. Dieser Meinungsaustausch habe das volle Einvernehmen über alle Fragen der auswärtigen Politik ergeben, so weit sie in den Bereich der Bündnispolitik fallen. Der Notenaustausch habe unter anderem festgestellt, daß die Orientpolitik Deserreichs eine wirksame Stütze auch für die deutschen Interessen bildet. Die vollkommene Selbstständigkeit dieser Politik, die mit derjenigen Deutschlands nur parallel läuft, sich aber weder mit ihr deckt, noch bei der bescheidenartigen der Grundbedingungen mit ihr sich decken kann, diese Selbstständigkeit sei von

Caprivi gerade so wie von Bismarck als eine der Voraussetzungen des Bundes anerkannt worden. Sie finde ihr Gegenbild in der Bewegungsfreiheit Deutschlands gegenüber Frankreich. In der gleichen Richtung wie die Auseinandersetzungen mit Kalnoky seien diejenigen mit Crispi verlaufen. In beiden Fällen sei den deutschen Vorkämpfern ein wichtiger Antheil an dem Zustandekommen der Ergebnisse zugefallen. Prinz Reuß ist nach Berlin gereist, um über seine Wahrnehmungen nach dem Kanzlerwechsel mündlich zu berichten.

Eine Zusammenkunft zwischen Caprivi, Kalnoky und Crispi wird in dem Londoner ministeriellen „Standard“ für Ende Mai in Karlsruhe in Aussicht gestellt.

Ueber die russischen Studentenunruhen wird nunmehr auch endlich von amtlicher Seite Mittheilung gemacht. Der russische Regierungsbote veröffentlicht folgendes Communiqué: In verschiedenen höheren Erziehungsanstalten haben kürzlich Ruhestörungen stattgefunden. Dieselben begannen in der Landwirtschaftlichen Akademie in Moskau unter dem Vorwande der Unzufriedenheit mit dem kürzlich eingeführten neuen Reglement und fanden Nachahmung in anderen höheren Anstalten, wo es die Studirenden für geeignet hielten, ihre Kameraden in Moskau zu unterstützen. Eine genaue Untersuchung hat festgestellt, daß die Studirenden durchaus keine Ursache hatten, mit dem Reglement unzufrieden zu sein, und daß die Ruhestörungen einzig durch den Mangel an Gehorsam seitens der Studirenden ihren Vorgesetzten gegenüber verursacht wurden. Nachdem freundschaftliche Ermahnungen sich als fruchtlos herausgestellt, sah man sich genöthigt, ernste Maßregeln zu ergreifen und die Ungehörigen entweder zeitweilig zu beurlauben oder gänzlich fortzuschicken. Von der landwirthschaftlichen Akademie in Moskau wurden 55 zeitweilig beurlaubt und 3 entlassen, von der Universität in Petersburg 20 beurlaubt, 2 entlassen, vom Technologischen Institut in Petersburg 23 beurlaubt, 2 entlassen, von der Forstschule in Petersburg 13 beurlaubt, 2 entlassen, von der Thierarzneischule in Charkow wurden 15 beurlaubt und 2 entlassen. Die Bemerkung des amtlichen Blattes, daß die Ruhestörungen einzig durch Mangel an Gehorsam seitens der Studirenden ihren Vorgesetzten gegenüber verursacht worden sind, ist nicht gerade allgemein, auf die in Russland herrschende Stimmung ein günstiges Licht zu werfen.

Dem „Figaro“ zufolge würde in Folge der letzten Schritte im Eiden Frankreichs und der damit verbundenen Verheerungen die für nächsten Dienstag festgesetzte Reise des Präsidenten Carnot nach Marseille einen oder zwei Tage aufgeschoben werden. — Die vorgeherten eingetroffene Mittheilung von der Freilassung des Herzogs von Orleans hat sich nicht bestätigt. Andererseits muß aber hinzugefügt werden, daß in den unterrichteten Kreisen von Paris thatsächlich die Veranabigung des Herzogs von Orleans für die nächste Zeit erwartet wird. — Die Mehrzahl der sozialistischen Führer in Paris verkünden sich eine Folge von der Kaiserin. In Paris läßt die Kundgebung jedenfalls nichts befürchten, Aufhebungen dürften höchstens in Lyon und Marseille eintreten, doch würden dort energische Vorbeugungsmaßregeln getroffen werden.

In der letzten Sitzung des dänischen Staatsraths wurde der Kriegsminister, in Uebereinstimmung mit dem provisorischen Finanzgesetz, ermächtigt, im laufenden Etatsjahre 3 $\frac{1}{2}$  Mill. Kronen zur Befestigung Kopenhagens von der See Seite aus zu verwenden; es sind dafür insgesamt 9 Millionen veranschlagt und soll die Befestigung binnen 3 Jahren vollendet sein.

Durch Beschluß des italienischen Ministeriums sind für die Journalisten Brunwald, Reichert und eines deutschen Blattes, und Lavante, Correspondent eines Pariser Organs, aus

Rom ausgewiesen worden. Das Confeil beschloß die rücksichtslose Ausweisung sämmtlicher fremder Correspondenten, welche künftig unrichtige oder alarmirende, den Landescredit schädigende Nachrichten über die ökonomische Lage Italiens verbreiten werden. So wäre auch bereits für die nächste Zeit die Ausweisung einiger anderer Journalisten ins Auge gefaßt. Die Regierung sei entschlossen, die gewerdmäßigen Verleumdung und Brechspeculation das Handwerk zu legen. Die beiden Ausgewiesenen hatten ihren Redactionen den Bankrott eines Bankgeschäfts gemeldet, der sich nachträglich als irrtümlich erwies.

Spanien ist und bleibt das Land der unberechenbaren Zwischenfälle. Ein Telegramm aus Valenzia vom Donnerstag meldet: Als heute der Carlischen Führer Marquis Cerralbo auf dem hiesigen Bahnhof eintraf, fand seitens einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge eine feindelige Kundgebung gegen ihn statt. Die Menge folgte seinem Wagen nach dem Hotel, schlug die Fenster desselben ein und versuchte das Gebäude in Brand zu setzen, was jedoch durch die Bürgergarde vereitelt wurde. Schließlich mußte Kavallerie requirirt werden, welche die Volksmenge angriff und mehrere Personen ver wundete. Feindselige Kundgebungen erfolgten auch am Abend vor dem Carlischen Klub, wo sich etwa 2000 Personen angesammelt hatten. Man drang in das Gebäude ein und steckte die Möbel in Brand und suchte auch das Leben der Flammen durch die Feuerwehr zu verhindern. Eine andere Gruppe zertrümmerte und verbrannte die im Klubhause stehenden Wagen. Einige versuchten auch die Kirche in Brand zu setzen, wurden jedoch von Truppen daran gehindert. Der Pöbel errichtete zwei Barrikaden in den Straßen. Die militärischen Behörden haben den Oberbefehl in der Stadt übernommen, die ganze Garnison wird unter den Waffen gehalten. Nach einem weiteren Telegramm aus Valenzia vom Freitag ist der letzte Theil der Nacht ruhig verlaufen. Die meisten Truppen sind in die Kasernen zurückgezogen. Soldaten bewachen noch das Local des Carlischen Klubs und die Jesuitenkirche, welche arg beschädigt sind. Dem Marquis Cerralbo und seinen Anhängern gelang es im Laufe des Abends, das Hotel zu verlassen und sich zu Freunden zu begeben.

Der Bund der mittelamerikanischen Republiken, über den im vorigen Herbst von den Vertretern der beteiligten Staaten verhandelt worden ist, scheint jetzt zu Stande zu kommen, und zwar auf Grund einer Verfassung, welche der der Vereinigten Staaten ähnlich ist. Nach einer Meldung der „Post“ wird der neue Bund am 15. September ins Leben treten, an welchem Tage der Bundesrath in der Hauptstadt von Honduras zusammen treten wird, um den ersten Präsidenten mittelst Loosens zu wählen. Diese Wahl wird jährlich wiederholt, da jede Republik besetzt ist, den Präsidenten der Reihe nach zu ernennen. Das Kabinett wird aus je einem Mitgliede einer jeden Republik bestehen, der Bundesrath aus 15 Mitgliedern oder drei aus jeder Republik. Innerhalb der Grenzen des neuen Bundes wird Handelsfreiheit herrschen, eine Subvention von 70 000 Doll. wird der ersten Gesellschaft angeboten, welche einen Dampferdienst zwischen Acapulco (Mexiko) mit Panama und anderen Häfen herstellen wird.

## Deutschland.

Berlin, 12. April. Von dem gestrigen Besuche des Kaisers in Wiesbaden wird berichtet: Der Kaiser empfing vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg mit den Prinzessinnen Nachtern, welche einen prächtigen Theatersenkraus überreichten. Se. Maj. geleitete die Damen bis in den Flur und verabschiedete sich hier von denselben aus herzliche. Um 12 Uhr machte der Kaiser der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein und darauf der

Prinzessin Luise von Preußen einen Gegenbesuch. Um 1 1/2 Uhr rittete Sr. Majestät der Kaiser der Kaiserin von Österreich in der Villa Langendek einen Besuch ab. Der Kaiser trug hierbei die Uniform seines ungarischen Husaren-Regiments Nr. 7. Kaiserin Elisabeth mit der Erzherzogin Valerie und dem Erzherzog Franz Salvator empfing den Kaiser im Flur des Hauses. Sr. Maj. überreichte der Kaiserin einen prachtvollen aus Berlin mitgebrachten Blumenkorb. Am Nachmittag ließ der Kaiser die Garnison alarmieren und hielt mit derselben auf dem Uzerierplatze eine Gesehtsübung ab. Der Kaiser wurde überall, wo er sich zeigte, von der Volksmenge durch freudige Zurufe begrüßt. — Die Kaiserin ertheilte am Donnerstag Vormittag mehreren Theilnehmern an dem zur Zeit hier tagenden Schirungcongresse Audienzen und unternahm am Nachmittag eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und einen Besuch im Schlosse Bellevue, um daselbst in den Parkanlagen einige Zeit sich zu ergehen. — Die Kaiserin Friedrich gebeknt am Montag Abend sich mit den Prinzessinnen-Töchtern zu einem etwa zweimonatlichen Aufenthalt zunächst nach Gomburg zu begeben. — Prinz Heinrich ist am Donnerstag von Madrid wieder in Cadix eingetroffen und wird am Bord der Kreuzercorvette „Irene“ bei Lissabon wieder zu dem Uebungsgehwader hosen.

(Die Tagesblätter Kaiser Friedrichs.) Das „N. Journ.“ schreibt: Die Wittve des Hausmarschallers Krug, die rechtmäßige Besizerin der Tagesblätter des Kaisers Friedrich, hat jetzt eine Erhöhung ihrer Pension erhalten. Die Tagesblätter befinden sich nun im Besitze des Kaisers.

Das Kapitel der öffentlichen Feste auszugeben wird in der „Neuen Steintiner Zeitung“ aus Anlaß der kaiserlichen Dreie über den Luxus der Offiziere in einer Weise erörtert, der wir nur unseren vollen Beifall schenken können. Das Blatt schreibt: Die öffentlichen Festausgaben sind in allen öffentlichen Haushaltungen nachgerade zu einer förmlichen Calamität geworden, denn nirgend will und soll mehr die schlichte, natürliche und darum wahre und ungeschändete aus dem Herzen fließende Bekundung der patriotischen Gesinnung genügen, sondern öffentliche Körperschaften und Private glauben sich in bedenkliche Kosten stürzen zu müssen, um Anerkennung zu finden. Und dabei sucht Einer dem Anderen es immer vorzuthun und ein immer tieferer Griff wird in den öffentlichen Säckel der Commune gethan, um große öffentliche Vergünstigungen und Empfänge zu veranstalten, bei denen nur die rothe Schaulust der Menge ihre Rechnung findet, Herz und Gemüth aber unberührt bleibt. Wozu j. B. die jetzt überall übliche oft geradezu maßlose Verschwendungssucht in allerlei Schaustellungen und Decorationen, wenn es darauf ankommt, dem Landesherren bei einem einfachen Besuch oder einer bloßen Durchreise die Gefühle der Freude und Ergebenheit auszudrücken? Eine dicke Mauer freiwillig und freiwillig herzukommender Menschen, ein freiwilliger hümscher Gruß und Jurus wird den scharfsichtigen Herrscher stets viel besser unterrichten, wie er mit seinem Volk daran ist, als die ihn schließliche ermüdenden, zur Schablone gewordenen geräuschvollen und unerquicklichen Festveranstaltungen mit Tribünen, Festungfrauen, Raufschgold und halbwellen Laubgewinden. Und wie viel Geld wird manchmal in einer einzigen süchtigen Stunde auf diese Weise verpulvert an Orten, wo es wahrhaft besuchend wirken würde, wenn man es auf öffentliche Wohlfahrtsgewende verwendete! Und andererseits vergegenwärtige man sich einmal, mit welchem Aufwande und Raffinement, mit welcher Verschwendung an Zeit und Geld heut deutsche Volksfeste gefeiert werden und welche Bemühsung überhaupt in die ganze Lebensführung unseres Volkes eingebracht ist! Hier thut bringende Abhilfe nicht und hier ist der kaiserliche Anstoß über den Kreis des Heeres und des Offizierscorps auf den ganzen Umfang des öffentlichen Lebens auszudehnen. Denn die öffentliche Sitte wird nicht durch noch so treffliche Worte, sondern durch tüchtiges Beispiel gewandelt.

(Reichstags-Nachwahl.) In Gießen ist bei der Wahl der Antisemiten Vödenbach mit 8500 gegen 7600 Stimmen, welche auf den freisinnigen Dove fielen, durchgebrungen. Nach der Charakteristik Vödenbachs als Wucherer durch ein Flugblatt des Prof. Stengel erklärt heute selbst der „Süddeutsche Reichsbote“, daß er jetzt keine Freude an der Wahl Vödenbachs mehr haben könne. Die „Nationalzeit.“ aber begrüßt Vödenbach gemäßigtermaßen als einen Halbbruder des Kartells. Sie wird damit freilich bei dem ankündigen Theile ihrer Leser kaum auf Zustimmung rechnen können, denn die Professor Stengel'sche Enthüllung stellt Vödenbach nicht nur als unverschämten Wucherer, sondern auch als großstädtische zweifelhafte Epikureer bloß. Höchst komisch wirkt dem gegenüber eine

Aeusserung der „Kreuzzeitung“, welche in einem Artikel über die Giesener Wahl diejenigen Parteien angreift, welche bei der Stichwahl den Freisinnigen als „den Ausbeutern“ in der Wucherfrage gegen die Antisemiten als die „Ausgebauten“ zu Hilfe kommen.

(Für das Sozialengesetz) und dessen Verlängerung ist nach wie vor die nationalliberale Partei, so verhiert freilich die „National-liberale Correspondenz“. Glücklicherweise kommt es darauf, wie die nationalliberale Partei darüber denkt, im neuen Reichstag gar nicht mehr an. — Die Verbannung der Sozialisten nach Kamerun oder Ostafrika, welche zuerst in den Jahrbüchern des Prof. Schmolzer empfohlen wurde, scheint bei der sächsischen Regierung großen Anklang zu finden. Das Organ derselben, die „Leipziger Zeitung“, beifürwortet, die jetzt Ausgewiesenen wieder an den Ort ihres früheren Aufenthalts zurückkehren zu lassen, ihnen aber die Verbannung aus dem Reiche oder nach einer deutschen Colonie auf gefälligem Wege anzubringen.

(Die „Königliche Zeitung“) brachte dieser Tage aus einem italienischen Blatt eine Aeusserung über Bismarck und seinen Fall als beachtenswert. Die Aeusserung reißt sich in der gefälligen Art, wie die „Königliche Zeitung“ unter Verherrlichung Bismarcks gegen den regierenden Kaiser polemisiert, würdig den Schmähartikeln an, welche das Blatt seiner Zeit gegen Kaiser und Kaiserin Friedrich brachte. Wir haben Anstand genommen, diesen Artikel auch nur zum Zweck der Kritik wiederzugeben. Mit Recht fragt die „Germania“ angefaßt dieses Artikels: „Wir haben die Königstreue und Vaterlandsliebe derer, die so sehr mit ihnen prunkten, nie hochschätzen können. In diesem Falle aber fragen wir, wie läßt es sich überhaupt noch mit jenen Gefühlen und Grund-sätzen vereinigen, das man in dieser gefälligen Weise den Monarchen schildern läßt, und ihn, seine Politik und das Vaterland, das nicht fähig sein soll, ohne Bismarck besonnen zu bleiben, vor dem Auslande discreditirt?“

### Volkswirtschaftliches.

In der belgischen Stadt Gent sind seit Wochen über viertausend Arbeiter ohne Arbeit; da der größere Theil derselben verheirathet ist, so herrschen unter ihnen enstfessliche Nothzustände. Seit 8 Tagen durchziehen Tag für Tag diese Arbeiter mit Weibern und Kindern in langem Zuge die Straßen der Stadt. Sie führen mächtige Silber mit sich, auf denen man u. a. liest: „Die Arbeiter ohne Arbeit bitten die Behörden um Beschäftigung, um sich anständig ernähren zu können.“ Die unbeschäftigten Arbeiter fordern die Einführung des Achtstundentages, um die Zahl der Arbeitslosen zu vermindern. Dem Zuge schreien Hornisten voran. Die dortigen Sozialistenführer ermahnen die Arbeiter, sich jeder Aufhebung zu enthalten, aber „diese friedlichen Kundgebungen fortzusetzen.“ Eine von den fernenden Arbeitern gewählte Abordnung, welche die Ausführung öffentlicher Arbeiten fordern soll, wird von dem Stadtrathe und dem Gouverneur der Provinz empfangen werden.

### Provinz und Umgegend.

Einem Bericht der Hall. Ztg. aus Eisleben zufolge hat die Deputation der Mansfeldischen Kupfereschleiferbauenden Gewerkschaft beschlossen, außer der bereits im Herbst vorigen Jahres gewährten Abfchlags-Ausbeute von 5 Mark pro Kug für das verlossene Geschäftsjahr eine Ausbeute von 60 Mark (gegen 70 Mark im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen.

Die Händlerin Kollau in Köpchenbroda, welche am 2. Dierseittage in ihrer Wohnung von dem Maurer Veger von dort überfallen, mit Belästigungen am Kopfe tödlich verunndet und beraubt worden war, ist am Mittwoch in der Diaconissenanstalt zu Dresden an den erlittenen Verletzungen gestorben, ohne vorher das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Während sie in Fieberphantasien lag, soll sie mehrmals laut aufgeschrien und den Namen Veger genannt haben. Veger hat, wie schon mitgetheilt, die Verübung der That eingestanden.

Unter vielseitiger Theilnahme wurde am 10. t. in Heiligenstadt das 25jährige Jubiläum des Landraths des Kreises Heiligenstadt, Strittig v. Hanstein, als Landrath des genannten Kreises gefeiert. Am Vorabend wurden dem Jubilar ein Fackelzug und musikalische Huldigungen gebracht. Am Vormittag des Festtages empfing der Jubilar die Glückwünsche der Ehren- und Berufsbeamten des Kreises, der Abordnungen zahlreicher Vereine u. Mittags entfaltete sich ein großartiger Festzug, an dem alle Vereine, Innungen u. f. w. mit ihren Fahnen und Gewerkschaftszeichen theilnahmen.

Im Victoria-theater zu Dresden stürzte am Mittwoch während der Vorstellung der japanische

Seiltänzer Manoguro vom Seile und verletzte sich so schwer, daß er vom Plage getragen werden mußte. Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß einer der Böcke, über welche das Seil gespannt war, auseinanderging und zusammenbrach.

Zwischen den Orten Schwölz und Zollbrunnen bei Koburg wurde am 8. d. ein achtjährige Mädchen von einem Manne überfallen, durch Hammerschläge auf den Kopf schwer verletzt und der Haarschaft von etwa 8 Mk. beraubt.

In einer der wildesten Feldpartien der sächsisch-böhmischen Schweiz ist am zweiten Feiertag ein Unglück geschehen, das den vielen Tausenden Touristen, die das herrliche Gipsaufsteigebrige besuchen, zur Warnung dienen möge. In eine der Schluchten der grotesken Lysaer Bände (im Grenzgebiet nahe dem hohen Schneyberg) stürzte ein Knabe ab. Erst der aus dem nahen Königswald herbeigeholten Feuertreuer gelang es, das Kind — freilich schwerverletzt — wieder an das Tageslicht zu fördern.

Zu den vielen Kuriositäten der Tarife für die Personenbeförderung auf den deutschen Eisenbahnen sei hier eine weitere erwähnt: Ein Bilet mit Rückfahrt von Berlin nach Apolda hat vier Tage Gültigkeit, ein solches von Apolda nach Berlin dagegen fünf Tage. Wer vermag diesen Widerspruch zu lösen?

### Vermischtes.

(Der Kaiser) hat für das Langendek-Haus bei den öffentlichen Arbeiten für die Straßarbeiten den Betrag von 100 000 Mk. überwiesen. Diese Summe ist dem Herrn v. Bergmann in die gestrige Morgenzeitung des Reichs, welcher alsdann dem Kaiser ein briefliches Hoch brachte.

(Das Eisenbahnunglück bei Goldberg) hat in Frankfurt a. M. eine große Erregung geweckt die heftige Unzufriedenheit hervorgerufen, da man annimmt, das Unglück sei durch den schlechten Zustand der bölgernen Schwellen, das Fehlen einer Carpententrense bei den überfüllten Personenwagen, sowie durch einen Fehler, welcher das Eingreifen der Weichen an der Unglücksstelle verhindert, herbeigeführt worden. Die Arbeiter, die jeden Morgen den gleichen Zug benutzen, haben erklärt, daß sich schon seit 4 bis 5 Tagen an der betr. Stelle stets ein anfallender Rind bemerkbar machte; sie wollen dies auch angezeigt und dabei gestrichelt haben, sie wären hier gewichtig, den Damm hinweggeschleudert zu werden. Bereits Ende 1888 soll die Bürgermeisterei von Morleben, welchem Orte die verunglückten 7 Arbeiter durchweg angehören, wegen der Beschaffenheit der Arbeiterzüge bei der heftigen Unzufriedenheit vorstellig geworden sein. (Tod durch Pilze.) In Posen hatte dieser Tage eine Arbeiterfamilie Pilze gegessen; am folgenden Tage starben drei Kinder im Alter von 3, 7 und 10 Tagen. Die Mutter und ein viertes Kind befinden sich schwer krank im Krankenhaus, während der Vater, der nur wenig von den Pilzen gegessen hatte, leicht erkrankt ist.

(Eine Pulverexplosion) fand in Budapest statt. Dort waren in einem Pulvermagazin 18 Arbeiter an drei Tischen damit beschäftigt, das Pulver aus alten Patronen auszufächeln. Die an einem Tische beschäftigten 6 Arbeiter hatten bereits etwa 6 kg Pulver auf dem Hüften sitzen lassen, als sich plötzlich eine Patrone beim Auslösen entzündete und die ganze Masse zur Explosion bracht. Sämtliche 6 Arbeiter wurden über und über mit Brandwunden bedeckt; drei von ihnen wurden lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus gebracht. In dem Zimmer befanden sich 6 Pulverfässer mit je 112 kg Pulver, und in nächster Nähe steht der militärische Pulverturm.

(Geh. Rath Dr. Tolle), der dieser Tage in Berlin war, wurde im Herbst 1888, nicht lange nach dem Heimgang des Kaisers Friedrich, von derselben heimlich in den Krankstift befallen, die dem kaiserlichen Vater den Tod bereitet hat. Die von den ersten medizinischen Fachgenossen Berlins abgegebenen Gutachten lauteten dahin, daß Tolle an Selbstmord verfallen und daß Stellung nur der Enttarnung des Selbstmordes schuld werden könne. Zugleich verurtheilte, daß das Uebel bereits weiter fortgeschritten sei, als dies bei dem Konzipiren zur Zeit, als das Uebel von den deutschen Aerzten zuerst festgestellt wurde, der Fall gewesen war. Tolle entschloß sich, die schwere Operation vorzunehmen zu lassen, welche dann dem Prof. v. Bergmann in seiner Klinik ausgeführt wurde und zwar, wie sich gezeigt hat, mit vorzüglichstem Erfolg. In den letzter verfloßenen anderthalb Jahren erkrankte der Genesene sich der besten Gesundheit, konnte seine angelegentlich dienliche Thätigkeit mit der ihm eigenen Unermüdbarkeit und Willkürkraft ununterbrochen wahrnehmen und vermochte ohne Anstrengung und mit genügend deutlicher Stimme, die nur den bekannten heiseren Klang hatte, zu sprechen. Von dem früheren Uebel hat sich nicht das Geringste wieder gezeigt. So war alle Aussicht vorhanden, daß er dem Dienste des Staates noch lange Zeit erhalten bleiben würde. Der Schlag, dem er jetzt plötzlich erlegen ist, findet seine Erklärung in der körperlichen Beschaffenheit des ziemlich starken Mannes.

(Russisches Papiergeld.) Mit dem Papiergeld neuen Modells hat die russische Regierung entchiedenes Mißgeschick. Nachdem erst vor wenigen Monaten die neuen 25-Rubelscheine wegen zahlreich aufgetauchter Fälschungen völlig aus dem Verkehr gezogen werden mußten, sind jetzt bereits in großen Mengen gefälschte 10- und 5-Rubelscheine neuen Modells in Umlauf. Allein an der Beschaffung der Schablonen in Petersburg sind während einiger Tage über fünfzehnhundert 10-Rubelscheine als falsch eingezogen worden. Die gefälschten Scheine sind den echten täuschend ähnlich; das einzige äußerliche Unterscheidungszeichen bildet die Größe der Scheine, da die gefälschten kleiner um 1/4 Zoll schmaler sind als die echten. Von wesentlichen technischer Arbeit und darum auch leichter von den echten zu unterscheiden sind die falschen 5-Rubelscheine. Daß auch jetzt wieder jegliche amtliche Warnung vor den Fälschungen unterbleiben ist, hat in der Beschäftigung große Verwirrung hervorgerufen und bereits zu recht abentheuerlichen, für die berpeitige Leitung des Finanzministeriums nichts weniger als schmeichelhaften Gewichtes Anlaß gegeben.

(Ein Kulturfortschritt.) Schieferjunge (dieser Cigarette nicht brennen will): Herr, jetzt fabricirt er noch noch zündlose Cigaretten. (Bl. Bl.)



# Die Conditorei und Kuchenbäckerei Gotthardtsstraße 14

empfehlst:

**Mandelkuchen**, f. glacirt,  
**Streuselkuchen**,  
**Mandel-Napfkuchen**,  
**Reibekuchen**, f. glacirt,  
**Stunderkranz**, f. glacirt,  
**Stunderbrezeln**, f. glacirt,  
**kleines Kaffeegebäck**, als: **Wre-  
federn**, **Börnchen**, **Brezeln**,  
**Krautkugeln** etc.,  
**Prophetenkuchen**,  
**Maßkuchen** ff.,  
**Mohnkuchen** ff.,  
**Blättergebäck** verschiedenster Art,  
**Windbeutel** mit u. ohne Schlaglahne,  
**Möhrenköpfe** mit Crème,  
**Kaiserstücke** mit Crème,  
**Blätterstücke** mit u. ohne Füllung,  
**bunte Schüssel** in größter Auswahl,  
**Leipziger Serden**, fein gefüllt,  
**Theegebäck** in verschiedenster Art,  
**engl. Biscuits** u. **Cakes**, stets frisch,  
**Makronenzwieback**,  
**Vanille-Guzwiback**,  
**Röhl- und Kinderzwieback**,  
**altdeutschen Napfkuchen**,  
**Torten** verschiedenster Art im  
Auschnitt.

Bestellungen auf **Baumkuchen**,  
**Makronenberge**, **Torten**, **Schlag-  
lahne**, **Crèmes**, **Gefrorenes** zc. zc.  
werden sorgfältig und billigst erledigt.

**G. Schönberger.**

## Theod. Lücke

empfehlst:

**Hoggenklee**, **Mais**,  
**Weizenklee**, **Zuttergerste**,  
**Gelbküchen**, **Baumwollsaatwehl**,  
**Maßklee**, **Erdwurzwehl**,  
**Gerstenschrot**, **Maischrot**,  
**Perdejahrs-Saat-Mais**,  
**Saat-Wicken**, **Saat-Linsen** etc. etc.,  
alles in bester, frischer Waare billigst.  
Muster gratis und franco.

## Gebr. Caffee!

**Berl-Caffee:**  
ff. **Berl-Caffee** à Pfd. 2 Mk.,  
ff. **Neigig-Berl** à Pfd. 1.90 Mk.,  
ff. **Magore-Berl** à Pfd. 1.80 Mk.,  
ff. **Berl-Caffee** à Pfd. 1.60 Mk.,  
**Großbohniq:**  
ff. **Benado** à Pfd. 1.80 Mk.,  
ff. **Eurinau** à Pfd. 1.80 Mk.,  
ff. **Demaroz** à Pfd. 1.60 Mk.,  
ff. **Campinas** à Pfd. 1.60 Mk.,  
à Pfd. 1.40 Mk.,

empfehlst **Ferd. Engel**,  
Hohmarkt 12.

## Zur Beachtung.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle  
ich meine großes Lager von **Wäpge-Car-  
tonen**, **Wagnogrammen**, **pausen Vornamen**,  
**Gelen**, **Pöfen**, **einzelne Buchstaben**, **ganze**  
**Cartons**, **Kanonen** 3 Stück 15 Pf., sowie  
**Volantenn** und **Samenstagen**.

An der roten Firma kenntlich.  
**D. Deckert** aus Halberstadt.



**Anker-Cacao**  
ist seines großen Nährwertes und  
vorzüglichen Geschmades wegen in  
den weitesten Kreisen rühmlichst be-  
kannt. Jede Blöche ist mit der Fabrik-  
marke „Anker“ versehen. — Nicht  
mitrüber beliebt ist die

**Anker-Chocolade**,  
welche sich durch Inoffenen Geschmack  
vorzüglich auszeichnet. 1/2 Kilo von  
Mk. 1.20 an. Vorrätig in den be-  
kannnten Niederlagen.

**F. Ad. Richter & Cie.**  
S. & G. G. G. G.  
Wandlbad, Nürnberg, Wien, Rotterdam, Olten,  
London E.C., Rio-De-J.

## Allgemeine-Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

1835 eröffnet. — Reine Gegenseitigkeit. — Erweitert 1864.  
Ende 1888: 55 497 Lebensversicherungen über 225 179 036 Mk. Kapital,  
1889: 59 203 240 168 920 Mk. Kapital,  
Viele Staatsbehörden und Vereine haben zu Gunsten ihrer Beamten und Mitglieder  
Verabrarungen mit der Anstalt getroffen.  
Die Mitglieder erhalten den ganzen Ueberschuss nach Massgabe des wachsenden  
Vorsicherungswerts; daher stetige Verminderung der Beiträge.  
Kriegsversicherung für Nichtkombattanten und Landsturm frei,  
für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie, ohne Umlage.  
Prospekte und jede weitere Auskunft bei dem Vertreter der Anstalt:  
**Aug. Donnerhack** in Merseburg.

### Lüner Buxkin - Manufactur

**N. Meyer jr.** Lünen a. d. Lippe

versendet sofort das  
schönste, reichhaltigste  
Mustersortiment von:  
**Tuchen, Satins, Buxkins,**



**Kammgarnen, Cheviots,  
Regenmäntel,  
Westen-Lodenstoffen etc.**  
an Jedermann

zu enorm billigen **Engros-Preisen.**

Jedes Mass wird umgehend ganz portofrei unter Nachnahme oder gegen  
vorherige Einzahlung des Betrages zugesandt.

**Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

### Amtshäuer 8. | Restaurant | Amtshäuer 8.

## Zum Hospitalgarten.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend  
hiermit zur Nachricht, das ich das **Restaurant zum Hospital-  
garten** käuflich erworben habe und bitte, mich in meinem neuen Unter-  
nehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Für **hohefeine Diner** und **gute Küche** ist wie bekannt bestens  
geforgt. Hochachtungsvoll

### Carl Mayer,

fr. Besitzer der Firma  
B. Werschlag Hof.

Amtshäuer 8. | Amtshäuer 8.

## Stahlbad Lauchstädt.

Anerkannt wirksam bei **Blutarmuth**, **Veisicht**, **Nervenwäche**, **Gemüthsver-  
kimmungen**, sowie **Schwächezuständen** nach **Blut**, **Säurem**, **Witig** und **Güterverlust**,  
**häufigem Stuhlgang** und **Abortus**, ferner **Lähmungen**, **Rheumatismus** und **Gicht**.  
(32072 d.)

## Preuss. Lotterie-Loose

2. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 6.—8. Mai 1890) verleiht gegen Baar: Originale: 1/2, à  
156, 1/2, à 78, 1/2, à 39, 1/2, à 19,50 Mk. Preis für 2, 3 u. 4. Klasse: 1/2, 240, 1/2, 120,  
1/2, 60, 1/2, 30 Mk. ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz  
befindlichen Preuss. Original-Loosen pro 2. Klasse: 1/2, 15,60, 1/10, 7,80, 1/20, 3,90, 1/40, 1,95  
Mk. (Preis für 2, 3 u. 4. Klasse: 1/2, 26, 1/10, 13, 1/20, 6,50, 1/40, 3,25 Mk.) ferner:

## Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

3. Klasse (Ziehung: 12. Mai 1890). Hauptgewinn: 300 000 Mk.; kleinster Gewinn: 1000  
Mk. Original-Kaufloose à Klasse: 1/2, à 90, 1/2, à 45, 1/2, à 23, 1/2, à 11,50 Mk. Original-  
Kaufloose 3. Klasse für 2, 3 u. 4. Klasse berechnet: 1/2, 198, 1/2, 100, 1/2, 50, 1/2, 25 Mk.;  
ferner: **Kauf-Antheil-Loose** 3. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befind-  
lichen Original-Loosen: 1/2, 63,60, 1/4, 31,80, 1/8, 16,20, 1/16, 8,40, 1/32, 4,20 Mk. **Antheil-  
Vollloose** für 2, 3 u. 4. Klasse berechnet: 1/2, 100, 1/4, 50, 1/8, 25, 1/16, 12, 1/32, 7 Mk.  
**Carl Hahn**, Lotterie-Geschäft, Berlin S. W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

## Geschäfts-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg die ergebene  
Anzeige, das ich mit dem heutigen Tage das **Restaurant**  
**Zum Alten Dessauer**, **Dammstraße 14**,  
übernommen habe und wird es mein eifriges Bestreben sein,  
den mich beehrenden Gästen stets mit ff. Speisen und Getränken  
aufzuwarten. Hochachtungsvoll

## Franz Siebeck. Das Behrendt'sche Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft, Gotthardtsstraße 39,

ist wieder geöffnet und hält sich bei Bedarf zu billig-  
sten Preisen bestens empfohlen.

## Gerichtlicher Ausverkauf!

Die **Restbestände** des zur **Marcus Abramowitz'schen**  
**Concursmasse** gehörenden **Waarenlagers** werden **10 % unter Taxe**  
im **Geschäftslokal Kleine Ritterstraße 17** verkauft.  
Am Lager sind noch:  
**Herren- und Knabengarderobe**, **Blaudruck**, **Barchente**,  
**halbwollene Rockzeuge**, **Lama**, **Kleiderstoffe**, **Bett-  
zeuge**, **Hosenzeuge**, **Kinderhemden** etc.  
Der **Concursverwalter Kunth.**

## Va. Schnittbohnen à Pfd. 15 Pf., „ Sauerfohl à Pfd. 6 Pf.

empfehlst

### A. Speiser, Brühl- und Windberged.



Zum bevorstehenden Jahr-  
markt empfehle ich mein  
großes Lager von **Conser-  
und Regenwürmern**  
von den feinsten bis ord-  
närsten, gut und dauerhaft  
gearbeitet, zu den niedrige-  
sten Preisen.

**J. G. Sülzner**, Schirmfabrik  
aus Eisenach.

Erkenntlich an der Firma.

## Handwerker-Fortbildungsschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Samstag** den  
**13. April**. Neue Schüler haben sich an dieser  
Tage um 11 Uhr Vormittag in der II. Bürger-  
schule angemeldet.  
Merseburg, den 10. April 1890.  
Das Curatorium.

## Tanzunterricht.

Der **Privat-Clerkel** beginnt **Mitt-  
woch** den **16. April** für Herren und **Freitag**  
den **18. April** für Damen abends **8 Uhr** in  
der „**Kaiser Wilhelms-Halle**“. Anmeldungen  
nehme noch entgegen **Chamaele**, 10. 2. Etage.  
**A. Ebeling.**

## Quartal

der **Schmiede-Znnung zu Merseburg**  
Montag den **21. April 1890**,  
vormittags **10 Uhr**,  
im Vereinslocal „**Zur guten Quelle**“ hier.  
Die Gesellenprüfung findet  
**Sonabend** den **19. April**,  
von **Mittag 1 Uhr** ab, bei dem **Obermeister**  
Herrn **Engel** statt und haben sich die zu  
Prüfenden pünktlich einzufinden.  
Die Mitglieder werden um **jährliches Er-  
scheinen** gebeten.  
Der **Vorstand Engel**, **Obermeister.**

## Freiwillige Feuerweh.

**L. (Turner-) Compagnie.**  
Montag den **14. April 1890**,  
abends **8 Uhr**.

## Uebung.

Antritt am **Geräthehaus**.  
Alle **Wannschaften** müssen zur Stelle  
sein. Das **Commano**.

## Merseburger Landwehr-Berein.

**Sonntag** den **13. d. M.**,  
**Nachmittag 4 Uhr**,  
Quartalsversammlung im „**Tiboli**“.

## Achtung!

Der **Ältere Krüger-Verein**  
beschäftigt am **Samstag** den **13. April**  
a. e. einen

## Ball

in den Räumen der **Reichstrone** abzuhalten  
und sind hierzu **Freunde** und **Gönner** dieses  
Bereins willkommen.  
**Anfang 8 Uhr.**  
Das **Directorium.**

## CASINO.

Zu **Alten-Obern**  
**grosse Ballmusik**  
bei vollem Orchester. Dazu ladet  
ein **G. Lucas.**

## Augarten.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle  
meine aufs Beste eingerichteten Localitäten  
**ff. Speisen** und **Getränke** ff.  
Montag von früh **9 Uhr** ab **Speck-  
kuchen**.

**ff. Bockbier** ff.  
**F. Jauckus.**

## Augarten.

**Aufgepaßt! Aufgepaßt!**  
**Wer laden will, muß kommen!**  
**Sonntag, Montag und Dienstag**  
**großes Münstler-Concert**,  
von **Specialitäten** angeführt.  
Es laden ergebenst ein **Franz Jandus.**

## Casino.

**Sonntag** den **13. d.** früh,  
**Speckkuchen.**  
**G. Lucas.**

**Grösstes Putzgeschäft am Platze.**  
Die neuesten

# Strohüte

für Herren, Damen und Kinder  
in 100 verschiedenen Formen.  
Renommirte Strohhutwäsche.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

# Garnirte Damenhüte

Elegante Frühjahrs-Spizenhüte  
in enormer Auswahl von 3 bis 20 Mk.  
Reizende Neuheiten in Kinderhüten von 1 Mark an.  
Sämmtliche Putzartikel  
im Einzelnen zu Fabrikpreisen.

## Emil Plöhm & Co.,

Große Ritter-  
straßen-Gde.

Das Modernisiren vorjähriger Hüte wird nach neuesten Facons sofort geschmackvoll ausgeführt.

# en gros. Otto Dobkowitz en detail.

## Merseburg, Neumarkt 11.

Eingang sämtlicher Neuheiten in  
**Kleiderstoffen und Confection.**  
Wegen Aufgabe meines Lokals am Neumarkt  
**großer Ausverkauf**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

### Restaurant Berbig.

Sonntag den 13. April, von  
Nachmittag 4 Uhr an, und  
während des Marktes  
**Gesangs-Concerte,**  
gegeben von der beliebten Sing-  
spiel-Gesellschaft „Germania“  
unter Mitwirkung der so gern  
gesehenen Chansouette Fräulein  
Meta und der Herrendarstellerin  
Fräulein Antonie mit eleganten  
Costümen. Um recht zahlreichen  
Besuch bittet  
**H. Müller, Director.**  
**R. Berbig, Restaurateur.**  
Gleichzeitig empfehle meine  
Kegebahn  
zur gefälligen Benutzung.  
**R. Berbig.**

### Herzog Christian.

Montag den 14. d. M., früh 7/10 Uhr,  
**Speckkuchen.**  
Montag von 9 Uhr an  
**Speckkuchen.**  
**G. Klaffenbach, Markt.**

### Gutmans Restauration.

Morgen Montag zum Jahr-  
markt  
**großes Schlachtfest.**  
Früh 9 Uhr Wellfleisch, abends  
Brat- und diverse Wurst.

### Jahresfest des Jünglings-Bereins

Sonntag den 20. April d. J.  
Nachmittag 2 Uhr Festgottesdienst in der  
Stadtkirche. Predigt: Herr Pastor Gerhardt  
aus Weißenfels.  
Abends 7/8 Uhr Feiern in der Fünftenburg.  
Alle erwachsenen Mitglieder unserer Gemeinden  
sind herzlich eingeladen. Der Vorstand

### Gesang-Berein „Echo“

Am Sonntag den 13. April, abends 8 Uhr,  
in den Räumen der Kaiser Wilhelm-Halle  
seine Unterhaltung nebst Ländchen  
es, wozu wir Freunde und Gönner des Ver-  
eins ganz ergebenst einladen.  
Der Vorstand

Ein Schuhmacher Gesellen  
sucht sofort **H. Gladkau, Dürrenberg.**

Ein Wanzerpoller sucht Stel-  
lung. Bewerber werden gebeten  
ihre Adressen unter **A. A. 25**  
postlagernd Salsenditz zu  
senden.

Einige junge Mädchen, welche im  
Lernen geübt sind, finden Beschäftigung  
gr. Ritterstraße 10.

### Nur während des Marktes. Gegenüber dem „Augarten“.



Den geehrten Herrschaften von Merse-  
burg und Umgegend die ergebene Anzeige,  
dass ich mit einer  
**großen Menagerie**  
hier eingetroffen bin und einige Vorstel-  
lungen gebe.

Dieselbe enthält eine große Collection wilder Thiere. Besonders hervorzuheben:  
**I. Abteilung:** 7 Löwen, darunter afrikanische, indische, Berber- und persische  
Löwen, Jaguar, Puma- oder Silberlöwen, Pantherer, Bismarck- Löwe, schwarze und braun-  
gestreifte Hyänen, verschiedene Hängearten, darunter der „Riesen-Baribal“ von 8 Fuß 6  
Zoll Höhe, der größte der bis jetzt lebend gezeigt wird. Eine große Anzahl verschiedener  
Wölfsarten. Seltene Affengattungen. Lemur aus Panama. **II. Abteilung:** H. Hirschkäse: Meisen-  
schlangen. **III. Abteilung:** Deutschlands größte Societät. Einzig in ihrer Art  
1000 Paar Brame, wovon eine zweite solche Dressur nachrichten kann. Ein ganzes Hund-  
Büchse wird mit einer noch nie dargebotenen Dressur dem geehrten Publikum von **M. J. Cron**  
vorgeführt. Dieselben produciren sich in Barförs Springen durch Papier- und Feuerlöcher,  
über Barrieren, laufen aufrecht auf der Hinterfüßen, den Schlangenlauf durch die Beine,  
apportiren und bringen als Reichtum über Seile und Stühle. Der große ungarische Mohr  
woll producirt sich auf der rollenden Kugel. Die Wölfsjagd, bei der die junge Dame in  
Begleitung eines Schafhundes mitten unter die Bestien feuert. Neu! Neu! Zum Schluss:  
Feuerwerk im Wölfsbüchse.

Nur täglich drei große Vorstellungen mit Dressur und Fütterung. Die erste um 4  
Uhr, die zweite um 6 Uhr, die dritte um 8 Uhr abends.  
Täglich von morgens 10 bis abends 10 Uhr geöffnet.  
Die Herren Bekker werden gebeten, mit ihren Hölzlingen die Menagerie zu besuchen;  
wenn Kassen zusammen kommen, ermäßigte Preise.  
Preis der Plätze: 1. Rang 50 Pf., 2. Rang 30 Pf., Gallerie 20 Pf. Für Kinder:  
1. Rang 25 Pf., 2. Rang 15 Pf.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**Charles Cron, Menageriebefitzer aus Berlin.**  
Werde zum Erlöschten werden verkauft.

### H. Michels Sommer-Arena

auf dem Kinderplatze.  
Sente Sonntag  
**zwei große Gala-Vorstellungen.**  
Nachmittags-Vorstellung: Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.  
wird **Mr. Blondin jun.** eine lebende Person über das hohe Thurmfeil  
tragen. Großartige Leistung; was bis dato von keinem Künstler gezeigt worden ist.  
**Abend-Vorstellung:**  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Zum Schluss:  
**grosse komische Pantomime.**  
Morgen Montag  
**grosse Abschieds-Abend-Vorstellung.**  
Sofortachtungsvoll **H. Michels, Director.**

### Erstes Preis-Regel-Turnier

in Merseburg.

Am Sonntag den 20. April, nachmittags 3 Uhr, findet im Restaurant  
Hospitalgarten das erste Merseburger Regelt-Turnier auf der dazu neu eingerichteten  
Reppolt-Regelbahn statt.  
Der Einsatz für jeden Teilnehmer ist auf 3 Mark festgesetzt und sollen die Ein-  
sätze, abzüglich der Unkosten, lediglich für Preise Verwendung finden.  
Karten sind bis Samstag den 19. d. M. zu haben bei den Herren  
**C. Schwarze, H. Hoff, G. Hoff, G. Hoff, G. Hoff, G. Hoff, G. Hoff, G. Hoff,**  
Neumarkt, C. Mayer, Hospitalgarten.  
Der Vorstand des Regelt-Turniers.

Ein junges Mädchen als Aufwartung für  
den ganzen Tag gesucht.  
**Luise Strahl, Neumarkt 74.**

**Tischlergesellen** sucht  
**O. Scholz, Tischlermeister.**

**Noch ein Schuhmacher**  
für lohnende Arbeit gesucht.  
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird für  
sofort gesucht.  
**Langhütter Straße 51 part.**

Eine nicht zu junge und ordentliche Auf-  
wartung gesucht.  
**Friedle Barth, Gotthardtsstr. 43.**

### Geübte Mantelnäherinnen

und Lehrmädchen,  
die sich auf Mantel-Arbeit ein-  
richten wollen, werden gesucht von  
**J. Schönlicht.**

### Einige Frauen

suchen die  
**Neumarktmühle.**  
wenn junges Mädchen vom Lande  
findet zur unentgeltlichen Erlernung der Land-  
wirtschaft sofort Stellung.

**Rittergut Wallendorf**  
bei Merseburg.

**Zwei Anlegerinnen**  
werden gesucht von  
**B. A. Blankenburg.**

Ein junger Mensch, welcher die Schrift  
verlassen hat, findet als Arbeitsburche  
Stellung bei  
**Chwatal & Sohn,**  
Orgelbaumeister.

**Einigen Laufburschen**  
vom Lande sucht **Robert Müller, Dom 4.**

### Gesuch!

Ein junger Mensch als Markthelfer findet  
sofort gute Stellung  
**Beitesträße 1.**

### Warnung.

Den Weg durch meinen Garten habe ich  
mit Hüpfzangen belegt und warne hiermit  
Jedermann, denselben zu betreten.  
**Heinrich Fuhs, Sghortau.**

**Achtung.**  
Das Fischen und Angeln im oberen Riß-  
mühlengraeben wird hiermit verboten. Zuwider-  
handelnde werden zur Anzeige gebracht.  
**Julius Hammer & Co.**

Unserm Freunde Herrn  
**Anton Schwesinger**  
zu seinem Biene-feste am 14. April ein herz-  
lich willkommenes Hoch!  
Wie steht es mit den Fächchen?  
**Mehrere durstige Kehlen.**

Die heutige Nr. enthält die  
wöchentliche „Landwirtschaftliche  
und Handelsbelletrage“.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht die Ernennung der Herren v. Berlepsch und Mar... zu Bevollmächtigten des Bundesrats. — Der Reichsminister des Innern Kund ist von der Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amte entbunden und zum Nebenrat des Großen Generalstabes commandirt worden.

— (Das preussische Abgeordnetenhause) nimmt anfangs dieser Woche seine Beratungen wieder auf. Sofern nicht unerwartete neue Aufgaben zur Erledigung an dasselbe herantreten, ist wohl zu erwarten, daß die Landtagsession zu Ende geht, bis der Reichstag in der zweiten Maiwoche beginnt. Doch bereiten verschiedene, aus Regierungskreisen unterrichtete Personen jetzt schon darauf vor, daß auch der Reichstags-Session eine ungewöhnliche Ausdehnung über das Frühjahr hinaus nicht bevorsteht.

— (Zur Colonialpolitik.) Ueber Dr. Karl Peters hat der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Emin Pascha-Comites am Mittwoch folgendes Telegramm aus Sansibar erhalten: „Empfangen Brief von Peters, datirt Kapte Namassa (westlich vom Veringo-See); er sowohl wie Lieutenant Tiedemann wohltauf. Sein Brief an Sie folgt. Hanfing.“ — Es ist dies die erste direkte Nachricht, welche von Herrn Peters seit der Verbreitung des Gerüchtes über seine Ermordung eingetroffen ist. Anderweitig ist bereits gemeldet worden, daß Herr Peters sich in Kaviuwo nordöstlich von Victoria-Nyanza befindet. Es scheint sich demnach zu bestätigen, daß Herr Peters die Nachricht von seiner Ermordung abtrottelnd hat ausprengen lassen. — Ueber das Verhältnis Emin Paschas zu Stanley machte in der vorgestrigen Sitzung des Colonialvereins zu Berlin Paul Reichardt folgende Mittheilungen: Emin war anfangs März d. J. in Sansibar bei dem Generalvertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Emin beklagte sich bitter, daß Stanley verbreitet habe, Emin wäre erst zu bewegen gewesen mit ihm von Abakelai abzugehen, nachdem ihm von Stanley 18000 Pfund geboten worden seien. Nachdem Stanley dies gesagt, wolle Emin auch nicht mehr schweigen, sondern dem Generalbevollmächtigten mittheilen, was Stanley ihm angeboten habe. Erstens hat Stanley im Auftrage des Königs der Belgier angeboten: Emin tritt in die Dienste des Congo-Kaates als General, bestimmt seinen Gehalt selbst, bleibt Gouverneur seiner Provinz und erhält als Verwaltungskosten 12000 Pfund, die er aber in Eisenbahn in der Provinz selbst aufbringen müsse. Zweitens hat Stanley im Auftrage der British-Ostafrikanischen Gesellschaft angeboten und hinzugefügt, daß er Emin Pascha rathe, diesen zweiten Antrag dem ersten vorzuziehen: Emin nimmt seine ganze militärische Macht, die er aufbringen könne, 3000 bis 4000 bis 5000 Mann zusammen und begleitet mit denselben Stanley östlich und südlich um den Nyanza herum, setzt sich in Caprivortis fest und gründet mehrere Stationen; während dessen geht Stanley durch Masailand nach Mombassa hinunter und holt von dort zwei zerlegte Dampfer nach Caprivortis herunter. Nachdem diese auf dem Victoria-See schwimmen, erobert Emin Uganda und Unyoro. Derselbe gründet dort eine neue Provinz und behält sich nach Norden aus, d. h. also auf sein früheres Gebiet zu. Emin würde dann selbständiger Gouverneur dieser neuen Provinz mit einem zu vereinbarenden Gehalt im Dienste der British-Ostafrikanischen Gesellschaft. Also die englische Gesellschaft in Mombassa und Emin Pascha nördlich von Victoria-See. Da bedürfte es allerdings nur einer directen Eisenbahn hin, um Deutschland für immer lahm zu legen. Unser Herrgott hat es anders geschaff!

führte er sich an der Universität als Privatdozent ein, wurde vor einigen Monaten zum außerordentlichen Professor ernannt und hat schon jetzt die höchste akademische Stufe erreicht. Eine beispiellos glänzende Karriere.

† Bei der goldenen Hochzeit eines Arbeiterpaars in Staßfurt trug der Jubelbräutigam noch den Hochzeitsschmuck von vor 50 Jahren, einen langen, blauen Tuchrock. Wahrscheinlich unverwundliches Tuch giebt's heut zu Tage nicht mehr.

† Die häßlichsten Körperkassen von Kassel haben dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht verliehen.

† Vom Landgericht zu Kassel wurde am Donnerstag der Detektivhebe des Dorfes Gertrudsbach (Kreis Wigenhausen) wegen Fälschung des Wahlprotokolls bei der Wahl des Gemeindeauschusses zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

† Am Dienstag Abend trafen der Prinz Georg von Sachsen mit Familie, drei Söhne und einer Tochter, nebst Begleitung in Queblinburg ein und nahmen im Gasthof zum Fürstlichen Hof. Am folgenden Morgen nahmen die Herrschaften an der Messe Theil und besichtigten das Schloß, das Bismarckshaus und das Rathhaus und fuhrten mittags nach Thale, um über den Sperrtanzplatz nach Treseburg eine Fußpartie zu unternehmen.

† Die Messerhelden, welche den Arbeiter Zimmermann und den Schuhmachergehilfen Langelutze im Plauenischen Grunde bei Dresden überfallen hatten, die 21-jährigen Schuhmacher Kummer aus Weisklein und Lösch aus Grünbain, haben sich freiwillig der Polizei gestellt; sie wurden sofort dem Staatsanwalt übergeben. Die gerichtsarztliche Untersuchung des einen Getödteten fand in ihrem Befinden kein Raat.

† Das von den deutschen Corpsstudenten auf der Rudelsburg zu errichtende, anfangs dieses Jahres von roher Hand beschädigte Denkmal zu Ehren Kaiser Wilhelms I. wird nun doch, wie ursprünglich beabsichtigt war, zu Pfingsten d. J. enthüllt werden. Eine Einladung ist auch an den Kaiser ergangen. — Das von der Gemeinde Niederwölln bei Naumburg auf dem „Obsterfzer“ errichtete Denkmal zur Erinnerung an die Verfechtung der Freiheitskriege ist am Charfreitag von roher Hand umgehrt und zerstört worden.

† Eine verhängnisvolle Spaziersahrt unternahmen am 1. Osterfesttage zwei junge Damen und zwei junge Herren aus Lindenau. In der Nähe des Sandberges bei Rüdowdors gingen die Pferde durch, wobei die Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden und die eine der jungen Damen ihren Tod fand, indem sie das Genick brach. Die anderen Theilnehmer haben mehr oder weniger Verletzungen erlitten. Das Geschick gehört dem Reparatur B. zu Lindenau und von von den Herren geliebt.

† Die Verhaftung (spanischer Rententitel) entfalt das Polizeigebäude „La Police“ interessante und verhängnisvolle Einzelheiten. Die erste Spur, um die Fälscher zu ermitteln, entbehrte die Londoner Polizei. Dort wurde ein Subject Namens Walter in Lagnani verhaftet, als er gefälschte Rentenbriefe umzuwechseln wollte. Nach langer, schwierigen Ermittlungen wurde in London festgestellt, daß die Fälschungen aus Italien und zwar aus Reggio und Parma stammten. Daraufhin gelang es der Polizei in Modena, die Fälscher zu enttarnen und einen gewissen Boragnani als Vertheiler der „Bando nera“ festzustellen. Legterer empfing den Post aus England Summen bis zu 30000 Lire. Kaum verhaftet, gelang derselbe, daß der Kupferstecher Ulisse Baldini das Handt der über ganz Europa verzweigten Bande sei. Bekanntlich erschloß sich Baldini bei der Festnahme. Inzwischen wurden in Bologna, Modena, Parma und London die Wittfandige dingfest gemacht, darunter der Decker Balto, der in Bologna auf großem Fuße lebte. Sein Haus war mit raffiniertem Luxus eingerichtet. Angeblich sollen die Fälscher auch einflußreiche Hinterleute haben, u. a. mehrere Abgeordnete in Rom, welche die Beauftragung der Fälschungen begünstigten. Die Fälscher der Fälschungen übersteigt 20 Millionen Lire! Möglich finden in Italien, wo die Fälscher ungeheures Aufsehen erregt, neue Verhaftungen. Bei einem Mechaniker, Namens Alois, wurde auch die unterirdische Werkstatt mit der Stempeln u. entdeckt. Derselbe lag in einem Keller 20 kg Dynamit, ein ganzes Arsenal von Waffen, von Ossen und Sprengmaterialien, von denen man noch nicht weiß, wozu sie eigentlich dienen sollten. In Marseille wurde der Marquis Borjars verhaftet, als er für 10000 Franc gefälschte Titel verkaufen wollte. In Paris, Wien und Berlin schweben in dieser großartigen Fälschungsaffäre ebenfalls etliche Ermittlungen, aber deren Ergebnis bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist.

† (Ein Kaiser Friedrichs Denkmal) wurde kürzlich in Kaiserwerth enthüllt, das wegen seiner Eigenart Beachtung verdient. Es befindet sich vor dem neu erbauten Kaiserwerth-Anstalt der Diaconissenanstalt auf dem Fronenberg, einem Hügel vor der Stadt, welcher die fälschliche Gebäude der neuen Krankenpflege trägt. In der Mitte eines größeren Rasenplatzes erhebt sich das Denkmal, im ganzen etwa 5 m hoch. Auf einem einfachen abgeplatteten Sockel steht Kaiser Friedrich, ein Pausenbild seines Vaters auf dem Arme tragend und sich darüber freudig, daß es so harmlos mit den Oden spielt, welche des Fürsten Brust bedecken. Diesen Anblick haben die Anstaltsangehörigen vielfach gehabt, als der damalige Kronprinz am 21. Sept. 1885 Kaiserwerth mit seinem Besuche besuchte. Am Sockel des Denkmals befindet sich ferner ein Relief, welches den Kronprinzen am Bette eines kranken Kindes darstellt. Auch hier ist der Kronprinz entnommen, der Kronprinz hat auf seiner Orientreise im Jahre 1869 der Kaiserwerther Diaconissenanstalt in Jerusalem einen Besuch abgestattet und die dortigen Krankenpflege durchsichtig. Ausgeführt ist das Ganze in vortheilhafter Weise durch den Bildhauer Paul Hirschfeld.

† (Die Feuerbekämpfung) ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jetzt so allgemein geworden, daß in St. Louis die Verbrennung einer Leiche nicht mehr als 25 Dollars kostet und dieser Preis schließlich eine Lüne für die Aufbeahrung der Asche in sich.

† (Die erste Wägen. Deutsche Pferdeausstellung in Berlin) wird auch seitens der französischen Staatsverwaltung mit 24 Kavalleriepferden und der Bespannung einer Fuß- und einer reitenden Batterie besichtigt werden.

† (Ueber die Fälschung spanischer Rententitel) entfalt das Polizeigebäude „La Police“ interessante und verhängnisvolle Einzelheiten. Die erste Spur, um die Fälscher zu ermitteln, entbehrte die Londoner Polizei. Dort wurde ein Subject Namens Walter in Lagnani verhaftet, als er gefälschte Rentenbriefe umzuwechseln wollte. Nach langer, schwierigen Ermittlungen wurde in London festgestellt, daß die Fälschungen aus Italien und zwar aus Reggio und Parma stammten. Daraufhin gelang es der Polizei in Modena, die Fälscher zu enttarnen und einen gewissen Boragnani als Vertheiler der „Bando nera“ festzustellen. Legterer empfing den Post aus England Summen bis zu 30000 Lire. Kaum verhaftet, gelang derselbe, daß der Kupferstecher Ulisse Baldini das Handt der über ganz Europa verzweigten Bande sei. Bekanntlich erschloß sich Baldini bei der Festnahme. Inzwischen wurden in Bologna, Modena, Parma und London die Wittfandige dingfest gemacht, darunter der Decker Balto, der in Bologna auf großem Fuße lebte. Sein Haus war mit raffiniertem Luxus eingerichtet. Angeblich sollen die Fälscher auch einflußreiche Hinterleute haben, u. a. mehrere Abgeordnete in Rom, welche die Beauftragung der Fälschungen begünstigten. Die Fälscher der Fälschungen übersteigt 20 Millionen Lire! Möglich finden in Italien, wo die Fälscher ungeheures Aufsehen erregt, neue Verhaftungen. Bei einem Mechaniker, Namens Alois, wurde auch die unterirdische Werkstatt mit der Stempeln u. entdeckt. Derselbe lag in einem Keller 20 kg Dynamit, ein ganzes Arsenal von Waffen, von Ossen und Sprengmaterialien, von denen man noch nicht weiß, wozu sie eigentlich dienen sollten. In Marseille wurde der Marquis Borjars verhaftet, als er für 10000 Franc gefälschte Titel verkaufen wollte. In Paris, Wien und Berlin schweben in dieser großartigen Fälschungsaffäre ebenfalls etliche Ermittlungen, aber deren Ergebnis bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist.

† (Ein Kaiser Friedrichs Denkmal) wurde kürzlich in Kaiserwerth enthüllt, das wegen seiner Eigenart Beachtung verdient. Es befindet sich vor dem neu erbauten Kaiserwerth-Anstalt der Diaconissenanstalt auf dem Fronenberg, einem Hügel vor der Stadt, welcher die fälschliche Gebäude der neuen Krankenpflege trägt. In der Mitte eines größeren Rasenplatzes erhebt sich das Denkmal, im ganzen etwa 5 m hoch. Auf einem einfachen abgeplatteten Sockel steht Kaiser Friedrich, ein Pausenbild seines Vaters auf dem Arme tragend und sich darüber freudig, daß es so harmlos mit den Oden spielt, welche des Fürsten Brust bedecken. Diesen Anblick haben die Anstaltsangehörigen vielfach gehabt, als der damalige Kronprinz am 21. Sept. 1885 Kaiserwerth mit seinem Besuche besuchte. Am Sockel des Denkmals befindet sich ferner ein Relief, welches den Kronprinzen am Bette eines kranken Kindes darstellt. Auch hier ist der Kronprinz entnommen, der Kronprinz hat auf seiner Orientreise im Jahre 1869 der Kaiserwerther Diaconissenanstalt in Jerusalem einen Besuch abgestattet und die dortigen Krankenpflege durchsichtig. Ausgeführt ist das Ganze in vortheilhafter Weise durch den Bildhauer Paul Hirschfeld.

† (Die Feuerbekämpfung) ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jetzt so allgemein geworden, daß in St. Louis die Verbrennung einer Leiche nicht mehr als 25 Dollars kostet und dieser Preis schließlich eine Lüne für die Aufbeahrung der Asche in sich.

† (Die erste Wägen. Deutsche Pferdeausstellung in Berlin) wird auch seitens der französischen Staatsverwaltung mit 24 Kavalleriepferden und der Bespannung einer Fuß- und einer reitenden Batterie besichtigt werden.

† (Ueber die Fälschung spanischer Rententitel) entfalt das Polizeigebäude „La Police“ interessante und verhängnisvolle Einzelheiten. Die erste Spur, um die Fälscher zu ermitteln, entbehrte die Londoner Polizei. Dort wurde ein Subject Namens Walter in Lagnani verhaftet, als er gefälschte Rentenbriefe umzuwechseln wollte. Nach langer, schwierigen Ermittlungen wurde in London festgestellt, daß die Fälschungen aus Italien und zwar aus Reggio und Parma stammten. Daraufhin gelang es der Polizei in Modena, die Fälscher zu enttarnen und einen gewissen Boragnani als Vertheiler der „Bando nera“ festzustellen. Legterer empfing den Post aus England Summen bis zu 30000 Lire. Kaum verhaftet, gelang derselbe, daß der Kupferstecher Ulisse Baldini das Handt der über ganz Europa verzweigten Bande sei. Bekanntlich erschloß sich Baldini bei der Festnahme. Inzwischen wurden in Bologna, Modena, Parma und London die Wittfandige dingfest gemacht, darunter der Decker Balto, der in Bologna auf großem Fuße lebte. Sein Haus war mit raffiniertem Luxus eingerichtet. Angeblich sollen die Fälscher auch einflußreiche Hinterleute haben, u. a. mehrere Abgeordnete in Rom, welche die Beauftragung der Fälschungen begünstigten. Die Fälscher der Fälschungen übersteigt 20 Millionen Lire! Möglich finden in Italien, wo die Fälscher ungeheures Aufsehen erregt, neue Verhaftungen. Bei einem Mechaniker, Namens Alois, wurde auch die unterirdische Werkstatt mit der Stempeln u. entdeckt. Derselbe lag in einem Keller 20 kg Dynamit, ein ganzes Arsenal von Waffen, von Ossen und Sprengmaterialien, von denen man noch nicht weiß, wozu sie eigentlich dienen sollten. In Marseille wurde der Marquis Borjars verhaftet, als er für 10000 Franc gefälschte Titel verkaufen wollte. In Paris, Wien und Berlin schweben in dieser großartigen Fälschungsaffäre ebenfalls etliche Ermittlungen, aber deren Ergebnis bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist.

konnte leider nicht mehr vollzogen werden, da sich dieselben bald nach der Hausführung schleunigst davongemacht hätten.

Aus den Kreisen Merseburg u. Querfurt.

† In Schottorey erhängte sich am Dienstag der 54-jährige Stellmachermesser A. Böhm. Als Motiv der traurigen That wird Lebensüberdruß angenommen.

† In Maslau brannte in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ein mit Stroh gedeckter Stall im Gehöft des Detrichters Kiez vollständig nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

† Die seit dem 22. v. M. vermisste 13-jährige Emma Wilde aus Modelwitz ist am 9. d. M. in der Oster bei Altscherbig als Leiche aufgefunden worden. Von den Angehörigen des Kindes wird Selbstmord angenommen; über die Veranlassung dazu fehlt bis jetzt jede Vermuthung.

† \* Mücheln, 11. April. In Orst wurde beim Bearbeiten eines Feldstücks in der Nähe des Dorfes ein menschliches Gebeuge gefunden. Vor 18 Jahren ist der Landwirth Koch aus Orst verschwunden und der Verbleib desselben bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht. Es ist daher leicht möglich, daß die aufgefundenen Knochen die des verschwundenen Koch sind. — Am zweiten Oherstage hat ein Arbeiter von hier mit einer Ladung Bier nebst Pferd und Wagen das Beite gefucht und ist bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Es liegt daher die Vermuthung nahe, daß er alles ihm von seinem Arbeitgeber Anvertraute zu Geld und sich dann davon gemacht hat.

Vermischtes.

† (Depechenverkehr in Friedrichshagen) Am 1. April d. J. sind 8000 Telegramme an den ehemaligen Reichstagspräsident Bismarck nach Friedrichshagen expedirt worden, die einen Werth von ungefähr 28000 Mk. repräsentiren. Von Frankfurt a. M. nach Hamburg war am 1. April eine directe Leitung unterbrochen im Betrieb anschießlich zur Benützung der Depechen aus Bayern, Baden, Württemberg u. Im Haupt-Telegraphenamt in Hamburg war auch ausnahmsweise ein colossaler Apparatur in Thätigkeit gesetzt, an welchem 20 Beamte auf einmal arbeiteten.

† (Die Feuerbekämpfung) ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jetzt so allgemein geworden, daß in St. Louis die Verbrennung einer Leiche nicht mehr als 25 Dollars kostet und dieser Preis schließlich eine Lüne für die Aufbeahrung der Asche in sich.

† (Die erste Wägen. Deutsche Pferdeausstellung in Berlin) wird auch seitens der französischen Staatsverwaltung mit 24 Kavalleriepferden und der Bespannung einer Fuß- und einer reitenden Batterie besichtigt werden.

† (Ueber die Fälschung spanischer Rententitel) entfalt das Polizeigebäude „La Police“ interessante und verhängnisvolle Einzelheiten. Die erste Spur, um die Fälscher zu ermitteln, entbehrte die Londoner Polizei. Dort wurde ein Subject Namens Walter in Lagnani verhaftet, als er gefälschte Rentenbriefe umzuwechseln wollte. Nach langer, schwierigen Ermittlungen wurde in London festgestellt, daß die Fälschungen aus Italien und zwar aus Reggio und Parma stammten. Daraufhin gelang es der Polizei in Modena, die Fälscher zu enttarnen und einen gewissen Boragnani als Vertheiler der „Bando nera“ festzustellen. Legterer empfing den Post aus England Summen bis zu 30000 Lire. Kaum verhaftet, gelang derselbe, daß der Kupferstecher Ulisse Baldini das Handt der über ganz Europa verzweigten Bande sei. Bekanntlich erschloß sich Baldini bei der Festnahme. Inzwischen wurden in Bologna, Modena, Parma und London die Wittfandige dingfest gemacht, darunter der Decker Balto, der in Bologna auf großem Fuße lebte. Sein Haus war mit raffiniertem Luxus eingerichtet. Angeblich sollen die Fälscher auch einflußreiche Hinterleute haben, u. a. mehrere Abgeordnete in Rom, welche die Beauftragung der Fälschungen begünstigten. Die Fälscher der Fälschungen übersteigt 20 Millionen Lire! Möglich finden in Italien, wo die Fälscher ungeheures Aufsehen erregt, neue Verhaftungen. Bei einem Mechaniker, Namens Alois, wurde auch die unterirdische Werkstatt mit der Stempeln u. entdeckt. Derselbe lag in einem Keller 20 kg Dynamit, ein ganzes Arsenal von Waffen, von Ossen und Sprengmaterialien, von denen man noch nicht weiß, wozu sie eigentlich dienen sollten. In Marseille wurde der Marquis Borjars verhaftet, als er für 10000 Franc gefälschte Titel verkaufen wollte. In Paris, Wien und Berlin schweben in dieser großartigen Fälschungsaffäre ebenfalls etliche Ermittlungen, aber deren Ergebnis bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist.

† (Ein Kaiser Friedrichs Denkmal) wurde kürzlich in Kaiserwerth enthüllt, das wegen seiner Eigenart Beachtung verdient. Es befindet sich vor dem neu erbauten Kaiserwerth-Anstalt der Diaconissenanstalt auf dem Fronenberg, einem Hügel vor der Stadt, welcher die fälschliche Gebäude der neuen Krankenpflege trägt. In der Mitte eines größeren Rasenplatzes erhebt sich das Denkmal, im ganzen etwa 5 m hoch. Auf einem einfachen abgeplatteten Sockel steht Kaiser Friedrich, ein Pausenbild seines Vaters auf dem Arme tragend und sich darüber freudig, daß es so harmlos mit den Oden spielt, welche des Fürsten Brust bedecken. Diesen Anblick haben die Anstaltsangehörigen vielfach gehabt, als der damalige Kronprinz am 21. Sept. 1885 Kaiserwerth mit seinem Besuche besuchte. Am Sockel des Denkmals befindet sich ferner ein Relief, welches den Kronprinzen am Bette eines kranken Kindes darstellt. Auch hier ist der Kronprinz entnommen, der Kronprinz hat auf seiner Orientreise im Jahre 1869 der Kaiserwerther Diaconissenanstalt in Jerusalem einen Besuch abgestattet und die dortigen Krankenpflege durchsichtig. Ausgeführt ist das Ganze in vortheilhafter Weise durch den Bildhauer Paul Hirschfeld.

† (Die Feuerbekämpfung) ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika jetzt so allgemein geworden, daß in St. Louis die Verbrennung einer Leiche nicht mehr als 25 Dollars kostet und dieser Preis schließlich eine Lüne für die Aufbeahrung der Asche in sich.

† (Die erste Wägen. Deutsche Pferdeausstellung in Berlin) wird auch seitens der französischen Staatsverwaltung mit 24 Kavalleriepferden und der Bespannung einer Fuß- und einer reitenden batterie besichtigt werden.

† (Ueber die Fälschung spanischer Rententitel) entfalt das Polizeigebäude „La Police“ interessante und verhängnisvolle Einzelheiten. Die erste Spur, um die Fälscher zu ermitteln, entbehrte die Londoner Polizei. Dort wurde ein Subject Namens Walter in Lagnani verhaftet, als er gefälschte Rentenbriefe umzuwechseln wollte. Nach langer, schwierigen Ermittlungen wurde in London festgestellt, daß die Fälschungen aus Italien und zwar aus Reggio und Parma stammten. Daraufhin gelang es der Polizei in Modena, die Fälscher zu enttarnen und einen gewissen Boragnani als Vertheiler der „Bando nera“ festzustellen. Legterer empfing den Post aus England Summen bis zu 30000 Lire. Kaum verhaftet, gelang derselbe, daß der Kupferstecher Ulisse Baldini das Handt der über ganz Europa verzweigten Bande sei. Bekanntlich erschloß sich Baldini bei der Festnahme. Inzwischen wurden in Bologna, Modena, Parma und London die Wittfandige dingfest gemacht, darunter der Decker Balto, der in Bologna auf großem Fuße lebte. Sein Haus war mit raffiniertem Luxus eingerichtet. Angeblich sollen die Fälscher auch einflußreiche Hinterleute haben, u. a. mehrere Abgeordnete in Rom, welche die Beauftragung der Fälschungen begünstigten. Die Fälscher der Fälschungen übersteigt 20 Millionen Lire! Möglich finden in Italien, wo die Fälscher ungeheures Aufsehen erregt, neue Verhaftungen. Bei einem Mechaniker, Namens Alois, wurde auch die unterirdische Werkstatt mit der Stempeln u. entdeckt. Derselbe lag in einem Keller 20 kg Dynamit, ein ganzes Arsenal von Waffen, von Ossen und Sprengmaterialien, von denen man noch nicht weiß, wozu sie eigentlich dienen sollten. In Marseille wurde der Marquis Borjars verhaftet, als er für 10000 Franc gefälschte Titel verkaufen wollte. In Paris, Wien und Berlin schweben in dieser großartigen Fälschungsaffäre ebenfalls etliche Ermittlungen, aber deren Ergebnis bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist.

Provinz und Umgegend.

† Allgemeines Mitleid erregt in Weissenfels ein Unglück, welches die Familie des Schuhmachermessers Knöpper daselbst betroffen hat. Der dreizehnjährige Sohn des genannten Handwerksmeisters brach sich während der Schulferien bei seinen Großeltern in Herringsroßfeld zum Besuche. Als derselbe nun eine dort lebende, geladene Flinte in die Hand nahm und mit dem Kolben auf den Boden stieß, entlief sich der Schuß und fuhr dem Unglücklichen in den Unterleib, so daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

† Aus Halle schreibt man: Herr Professor Dr. Mann hat seine Stellung als Nachfolger von Hofmann bereits angetreten. Der junge Chirurg, der im Alter von 36 Jahren eine ordentliche Professur und die Leitung einer der größten Kliniken erlangt hat, ist erst seit 10 Jahren Arzt, seit 6 Jahren Assistent Bergmanns. Erst vor drei Semestern

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. April 1890.

\*\* Dem pensionirten Ortsdiener Lindich ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

\*\* Der Gemeinde-Rath der Dommengemeinde hat dem auch hier bekannten Orgelvirtuosen Herrn G. Schilling die Erlaubnis erteilt, am Sonntag den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Dome ein Orgel- resp. geistliches Concert zu veranstalten, bei welchem noch einige vorzügliche Kräfte mitwirken werden. Wir machen die Kunstfreunde unserer Stadt und Umgegend schon heute auf dieses musikalische Ereigniß aufmerksam.

\*\* Der morgen beginnende Neumarkts-Jahrmarkt verspricht diesmal durch die Anwesenheit einer Reihe von Schaubuden besonders interessant zu werden. Hoffentlich finden sich aber nicht bloß die Schau, sondern auch die Kaufstüben in recht starker Zahl hier ein.

\*\* Die letzten Tage haben uns und wiederholt recht empfindliche Nachfröste gebracht. Anscheinend sind dieselben jedoch bis jetzt überall von den jungen Pflanzentrieben ohne Schaden ertragen worden.

\*\* In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag bemerkte der Reviervächter in der Oberbleichstraße drei Männer, von denen zwei anscheinend mit Mehl gefüllte Säcke trugen. In Folge der Meldung des Wächters und der Anfragen des wachhabenden Polizeifergenten wurde schon am frühen Morgen festgestellt, daß aus der hiesigen Damm-Mühle mittelst Einleitens zwei Säcke Weizenmehl entwendet waren. Bei der nunmehr vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde in der Wohnung der Diebe, die sich als kellenlose Müllergesellen entpuppten, von dem Raube zwar nichts mehr vorgefunden, aber doch in Erfahrung gebracht, daß derselbe schon in aller Frühe einem hiesigen Mehlhändler zugeführt worden war, wo man das gestohlene Gut denn auch vorfand. Die hierauf verhängte Festnahme der drei Spitzbuben

**W a z e i g e s.**  
Über diesen Spiel abermal die Redaction den  
Wahlman gegenüber seine Besanntsung.

**Dank.**  
Für alle bewiesene Liebe und herzliche  
Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres  
vergeblischen guten Paul, sowie für den reichen  
Blumenbesand und die ehrenvolle Begleitung  
zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir Allen  
unsern tiefgefühltesten Dank. Möge Gott Allen  
ein reiches Vergeltet sein und sie vor ähnlichen  
harten Schicksalsfällen beschützen.  
Rößchen, den 11. April 1890.  
Die trauernde Familie  
**Warnicke.**

**Dank.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und  
Theilnahme bei dem Begräbnis unseres ge-  
liebten Tochter Alma sagen wir unsern herz-  
lichsten Dank.  
Dachsig, den 6. April 1890.  
Die trauernde Familie **Gärtner.**  
Für die liebevolle Theilnahme beim Be-  
gräbnis unserer guten Mutter, Frau  
**Erdmuths Tress,**  
sagen allen Bekannten und Freunden ihren  
herzlichsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Nachruf**  
unserm am 7. April cr. alljährig verstorbenen  
Freunde **Paul Bernide** genötigt von der  
Jugend zu Rößchen.

Wie vom Baum die Äpfel fallen,  
Also sankst auch Du hinab;  
Und so früh gingst Du uns Allen  
Schon voran ins kühle Grab.

Deinem Fleiß und Deinem Streben  
Hat der Tod ein Ende gemacht,  
Und Dein jugendliches Leben  
Schlummert nun in Gräbesnacht.

Doch es löschung sich Deine Seele  
In des ewigen Lichtes Thron,  
Dortin, wo das Dunkel heile  
Und dem Glanzen wird sein Lohn.

„Weinet nicht, daß ich geschieden!“  
Ruffst Du all den Andern zu;  
Zeit von allem Schmerz hinterden  
Hast Du nun gefunden.

Ist vereint mit Deinen Lieben,  
Die zur Ruh' man schon gebracht;  
Darin soll's und nicht betrüben,  
Gott hat Alles wohl gemacht.

Schweigst daher ihr Trauerlieder —  
Blumen blühen und vergehen;  
Jenseits sehen wir uns wieder,  
Wenn wir selig auferstehen!

Eine Nachzüglerstelle in hiesiger Stadt  
ist zu begeben.  
Merseburg, den 5. April 1890.  
Die **Postel-Verwaltung.**

**Montag den 14. April cr.,**  
**nachmittags 2 Uhr,**  
sollen die von den abzuverkauften Wohnhäusern  
Häckerstraße Nr. 1 und 2, sowie Altener-  
Schulplatz Nr. 4 vorhandenen Dach- und First-  
ziegel, Fenster, Thüren, Türen, Oefen und  
Treppen zum Selbstabgang an den Meist-  
bietenden an Ort und Stelle veräußert werden.  
Merseburg, den 9. April 1890.  
Die **San-Deputations des Magistrats.**

**Freiwillige**  
**Grundstücks-Versteigerung.**  
Das den **Dittmar'schen Erben** ge-  
hörige, hieselbst **Reichstraße** unter Nr.  
17 belegene Grundstück, bestehend in zwei-  
höflichem, Seitengebäude, Hofgebäude an  
30 Werten, ca. 1000 qm Stallraum mit  
Eisentreppe, bin ich beauftragt, erhebungs-  
halber zu verkaufen und habe ich hierzu Ver-  
steigerungstermin auf

**Mittwoch d. 16. April cr., Nach-**  
**mittags 3 Uhr, in Reinke'scher**  
**Restaurations, Hofmarkt 8,** hier  
ankommt, wozu ich käuflichsteher ergebenst  
einlade. Bedingungen im Termin.  
Merseburg, den 9. April 1890.  
**G. Höfer, Auktions-Commissar u. Taxator.**

**Stadthäuser zu verkaufen.**  
1 Wohnhaus mit Vorgarten in der Karlsrufer-  
1 dergl. mit Hof in der Lindenstraße,  
1 kleine Villa mit Garten an der Hofstraße Nr. 1  
1 neues Wohnhaus mit Garten in der  
Coburger Straße.

2 Wohnhäuser in der Annenstraße, sowie  
2 Bäder und 1 Schlächterei hieselbst  
sind sofort zu verkaufen durch **Carl Hind-**  
**fleisch, Merseburg, Burgstraße 13.**

**Gasthof-Verkauf.**  
Ein Gasthof, der einzige im Orte, ist  
wegen anderweitig. Unternehmens des jetzigen  
Besizers sofort zu verkaufen. Anzahl. 3000  
Thlr. Nähere Auskunft erteilt

**G. Höfer, Hofmarkt Nr. 8.**  
Ein fast neuer **Küchenschrank**  
billig zu verkaufen  
**Annenstraße 1, 1 Treppe.**  
Eine **dicke Länger** kann abgeholt werden  
**Bühl 4.**

Von Dienstag den 15. d. M. ab steht  
bei mir wieder ein großer Transport  
hochtragender, sowie nennwürdiger Rüh-  
e mit den Käubern zum Verkauf.  
**L. Nürnbergger.**

Sonnabend den 12. d.  
M. steht ein großer Trans-  
port  
**dänischer**  
**u. belgischer Pferde**  
bei mir zum Verkauf.  
**Albert Weinstein,**  
**Merseburg.**

Ein grosses Länferschwein  
steht zu verkaufen  
**Friedrichstraße,**  
**Müch's Gärtnerei.**  
Eine junge Ang mit dem  
Namen **Kayna Nr. 10.**  
Krautweiser hat ich gelommen, mein  
Wauersandwerkzeug und großen Vorrath  
von Schablonen billig zu verkaufen.  
**Maurer Karl Köder, Neumarkt 6.**  
**90 Ctr. bestes Wiesenheu**  
**u. 20 Ctr. Futterrüben** ver-  
kauft  
**Lehrer Zahn in Böhlen.**

**Prima Speisefartoffeln,**  
feinste August-Boare,  
verkauft im Ganzen und einzeln  
**Ferd. Kabitzech, Schmalestraße 10.**  
**200 Centner gute Speisefartoffeln**  
hat zu verkaufen  
**Schlumpf, Genia.**

**Saatkartoffeln,**  
**Mognum bonum,**  
**Milchhäuser,**  
**Kreuzkartoffeln,**  
**August-Kartoffeln,**  
habe noch abzugeben.  
**Ed. Klaus.**

**Enten- Eier,**  
**Kartoffeln** hat abzugeben  
**Neumarktsmühle.**

**Hypothekengelder**  
jeden Betrages hat stets auszuliefern  
**Carl Rindfleisch, Merseburg,**  
**Burgstraße 13.**

**G. Höfer,**  
**Hypotheken-,**  
**Agentur- und Commissions-Geschäft,**  
**Rossmarkt Nr. 9,**  
empfiehlt sich zur Unterbringung von Privat-  
Geldern auf sichere Grundstücks-Hypothek.

Ein Laden mit Wohnung, kleine Ritter-  
straße Nr. 13, zum 1. Juli zu vermieten.  
**Max Plaut, Leberdinglung.**

Die 2. Etage des von mir gepachteten  
Eckener'schen Hauses  
**Markt Nr. 8**  
ist zu vermieten.  
Näheres bei **Frau Steckner,**  
**Galleische Straße 35.**  
**Franz Kiessling,**  
**Bahnhofstraße Nr. 5**  
ist die Hausstammwohnung an kinderlose Leute,  
sowie möbirierte Stube und Kammer sofort zu  
vermieten und zu beziehen.

Eine **herzliche Wohnung**  
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei  
**Gebüder Malprich.**  
Das von Herrn Reg. Rath Kloppe bewohnte  
Haus im Bürgergarten ist von jetzt ab zu  
vermieten und 1. October 1890 zu beziehen.

**Logisvermietungen.**  
In meinem neuerbauten Wohnhause ver-  
längerte Annenstraße sind 2 Etagen getheilt  
oder im Ganzen zu vermieten und zum 1.  
Juli oder später zu beziehen. Näheres bei  
**H. Aec. Verlängerer Annenstraße.**

Wohnungen zu 40, 30, 28 und 22 Thlr.  
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Saalstraße 13.**

Die Badeanstalt  
im hies. Königl. Schloßgarten  
ist heute und morgen (der Rekrutur-  
holber) von früh 6 bis abends 9 Uhr geöffnet.  
Von jetzt ab jeden Montag  
von Nachm. 5 Uhr ab frisches  
**Liegebier**  
in der Stadtbrauerei.

**Achtung!**  
Aufgepaßt! Aufgepaßt!  
Von heute ab alle Tage frische  
holländer und Cappelsche Büdlinge  
4 und 5 Stück für 10 Pfennig.  
Bei Mehrabnahme billige Preise.  
**Heinrich Müller, Windberg 8,**  
vis à vis der 2. Bürgerstraße.  
Stand zum Vorjahr-Jahrmacht bei Kauf-  
mann **Thomas** und an Wochenmarkten wie  
immer gegenüber Herrn Kaufmann **Welsch.**

**Aufgepaßt! Achtung! Aufgepaßt!**  
Ich mache einem hochgeehrten Publikum in  
und außer der Stadt die ergebenste Anzeige,  
daß ich zum bevorstehenden Vorjahr-Jahrmacht  
mit meinem **Porzellan-Geschäft** an  
der Stadt Leipzig meinen Verkauf stand habe.  
Die anderen Jahrmärkte in der  
Stadt stehe ich fröhlich gegenüber Herrn Conditior  
Eberl an der Kirchgasse.  
Achtungsvoll

**Christian Heidrich.**  
**Holz- und Tuschpantoffeln,**  
dauerhaft und billig, bei  
**H. Lehmann, Pantoffelmacher,**  
**Breitestraße Nr. 8, im Dofe.**

**Gründl. Unterricht**  
in **Violine und Klavier**  
wird täglich erteilt bei  
**O. Böling,**  
**Wagnerstraße 2, 1 Treppe.**

**Rübenkerne**  
empfiehlt unter Garantie der Reimfähigkeit  
billig  
**A. B. Sauerbrey.**

**In einer Nacht**  
wird das Wunder vollbracht!  
Alle Unreinigkeiten der Haut, als: Flechten,  
Sommerfäulen, Ausschläge jeglicher Art,  
überbeladenden Schweiß, beseitigt sofort die  
**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**  
(1 Stück 50 Pfg.)  
von **Leonhardt & Kröger, Dresden.**  
In Merseburg zu haben bei  
**W. H. Kesslich.**

**Special-Arzt** **BRKLIN,**  
**Dr. Meyer, Strasse 2, 1 Tr.**  
heilt Geschl., Frauen- u. Hautkrankheiten so-  
wie Schwächezust. der Männer nach langjähr.  
bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 3-4  
Tagen; veraltete u. vorzweif. Fälle ebenf. in sehr  
kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Son-  
tags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u.  
verschwieg. (Nr. 995.)

**Gebe Brut-Eier** ab  
von meinen hochfeinen Hühnerstämmen, welche  
auf den Ausstellungen in Weipzsch, Danzig,  
Gera, Regau, Altenburg, Eisenach und Götze  
in diesem Jahre 2 Ehrenpreise, 10 I. Preise,  
13 II. Preise, 4 III. Preise und Medaillen  
erhielten.  
**Otto Erdmann.**

**Pflaumen,**  
sichere Waare, a Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 23  
Pfg. empfiehlt **Ferd. Engel.**

**Bruchsteine**  
hat abzugeben  
**Fardwert „Gelbe Erde“,**  
**Leuchthäcker Straße.**

Der Unter-  
**Pain-Expeller**  
ist und bleibt das beste Mittel  
gegen Gicht, Rheumatismus, Gicht-  
brechen, Hüftweh, Verrenkungen, Gicht-  
schmerzen und bei Entzündungen. Der  
beste Beweis hierfür ist die Thatfache,  
daß Alle, welche mit anderen Mitteln  
Versuche machten, wieder auf den all-  
währen Pain-Expeller zurückgriffen. Er  
ist sicher in der Wirkung und billig im  
Preis (50 Pfg. und 1 Mt. die Flasche!).  
Man sieht sich vor wertvollen Nach-  
ahmungen; nur echt mit „Auler“!  
Verkauft in den meisten Apo-  
theken. — Haupt-Depot:  
Marien-Planitzstr. 1  
Münchberg.

Die Etage meines Hauses ist 1. October  
zu vermieten.  
**G. C. Henckel, Gotthardstraße.**  
Eine kleine Wohnung zu vermieten  
**Bühl 10**  
Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus  
3 Stuben, Küche, Speisekammer und Kuchhof,  
zu vermieten.  
**C. Langguth,**  
**Doralenstraße Nr. 25.**

Ein Logis an eine einzelne Frau zu ver-  
mieten und sofort zu beziehen  
**Dietrich 3**  
Ein Logis von Stube, Kammer, Küche  
nebst Kuchhof, ist zum 1. Juli zu beziehen.  
Ein möbiriertes Zimmer kann sofort bezogen  
werden  
**Unteraltenustraße 52, 1 Tr.**

Eine kleine möbirierte Stube ist zu ver-  
mieten und sofort zu beziehen  
**kleine Ritterstraße 3.**  
Eine möbirierte Wohnung ist zu vermieten  
**Markenstraße 1a, 1 Treppe.**

**Schlafstelle** offen bei  
**Albert Förster,**  
**Mäckerstr. 14.**  
**Schlafstelle** offen  
**Gotthardstr. 7, 3 Tr.**  
Zwei Schlafstellen mit **Kost** stehen  
**Bornert 24, 1 Tr.**  
3 anständige Schlafstellen mit **Kost** sind  
offen und sofort zu beziehen  
**Weißer Wauer 1e.**

Eine **freundliche Schlafstelle**  
offen  
**Burgstraße 10.**  
Alle Sorten **Bretter, Böhlen und Kant-**  
**hölzer** in Eiche, Eiche, Nüßler, Birke, Linde,  
Bappel, Kiefer und Tanne, sowie gedrehte  
**Becke und Tischfüße, Treppen, Handgriffe**  
**und Treppenhäulen, ferner rohe und be-**  
**arbeitete eiserne Beile** zu Stad- u. Parket-  
tischfüßen hält stets in guter trockener Waare  
großes Lager und übernimmt event. die Ver-  
sicherung deroartiger Tischfüße bei gelegentlicher  
Anfertigung und billiger Berechnung.  
**F. W. Senf, Merseburg a/S.,**  
**Bismarck, Hühnergeschäft und Dammsägewerk.**

**Gemahlene Leimdünger**  
hat abzugeben  
**Otto Gaudig, Fischerstr. 6.**

**Gliederwalzen**  
in allen Stärken und Längen liegen vorräthig  
bei **F. W. Senf, Merseburg,**  
**Dammsägewerk.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Freitag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Expedition: Delgrabe Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Unstreites Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Gerateträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 73.

Sonntag den 13. April.

1890.

## \*\* Vor Ablauf des Sozialisten- gesetzes.

Die vor kurzer Zeit war die Notwendigkeit der Beibehaltung des Sozialistengesetzes ein Glaubenssatz aller „nationalen“ und „staatsbehaltenden“ Parteien. Die Freisinnigen konnten noch so viel nachweisen, daß die Sozialdemokratie nur durch das Sozialistengesetz innerlich gekürzt, weiter ausgebreitet und verbitterter geworden ist; es half nichts, es wurde immer behauptet, ohne das Gesetz wäre es noch schlimmer geworden. Auch der Ausfall der Wahlen änderte anfangs nichts an der Sache. Man wußte eben, daß Fürst Bismarck die Verlängerung des Gesetzes wollte, und Fürst Bismarck war noch im Amte. Aber nach und nach zeigte sich, daß man an anderer mächtiger Stelle auch in diesem Punkte anders dachte, als Fürst Bismarck und je mehr sich die Kanzlerkrise entwickelte, desto mehr schwankten die „staatsbehaltenden“ Parteien in dieser Frage von ihrem bisherigen Standpunkte ab. Zuerst hatte die „Kreuzzeitung“ Witterung von der neuen Sachlage und sie fing an, Alles zu verbrennen, was sie bisher angebetet hatte. Seit dem Rücktritte Bismarcks und seitdem es immer wahrscheinlicher geworden ist, daß die Regierung die Verlängerung des Gesetzes nicht beantragen wird, finden auch die Nationalliberalen immer mehr Bedenkliches in demselben. So wird es also im Herbst dieses Jahres aufhören, seine unheilvolle Wirkung auszuüben und hoffentlich wird niemals etwas Ähnliches im deutschen Reiche eintreten. Ueber das, was bis zum Ablauf des Gesetzes zu geschehen hätte, spricht sich eine Stimme im „Deutschen Reichsblatt“ in folgender Weise aus: „Wenn einmal feststeht, daß das Gesetz nicht verlängert wird, so sollte man es auch nicht mehr anwenden oder doch einen allmählichen Uebergang zu dem vollständigen Wegfall suchen. Namentlich sollte man den Ausgewiesenen schon jetzt die Rückkehr gestatten, Verbote von Versammlungen und Druckschriften, Aufstellungen von Vereinen möglichst unterlassen. Zur Zeit des gänzligen Aufhören des Gesetzes würde dadurch schon eine verständlichere Stimmung bei den Sozialdemokraten Platz greifen haben und die Behörden hätten sich daran gewöhnt, ohne die scharfen Zwangsmittel anzukommen. Wenn eine solche milde Praxis allgemein vorgeschrieben würde, so würde man daraus erkennen, daß das Gesetz wirklich nicht fortbestehen soll und das würde schon zur Beruhigung der Geister dienen. Ein Seltsam ist es doch, in wie manchen Beziehungen die Freisinnigen Recht behalten haben! Wie lange haben sie das Sozialistengesetz bekämpft und dafür sich Gönner der Sozialdemokratie nennen lassen müssen. Und nun sind diejenigen, welche am gewaltigsten deshalb den Freisinn schmähten, gleicher Meinung. Warum? Nun der Wind von oben weht eben anders, und da muß der Mantel auch anders gehängt werden!“

## Politische Uebersicht.

Ueber den Dreieck haben nach offiziellen Meldungen anläßlich des Amtsantritts des Reichsfanzlers v. Caprivi eingehende schriftliche Auseinandersetzungen zwischen dem neuen deutschen Reichsfanzler und den Ministern Rakoczy und Crispien-Kattgenben. Dieser Meinungsaustausch habe das volle Einvernehmen über alle Fragen der auswärtigen Politik ergeben, so weit sie in den Bereich der Bündnispolitik fallen. Der Notenaustausch habe unter anderem festgestellt, daß die Orientpolitik Desseins eine wirksame Stütze auch für die deutschen Interessen bildet. Die vollkommene Selbstständigkeit dieser Politik, die mit derjenigen Deutschlands nur parallel läuft, sich aber weder mit ihr deckt, noch bei der Verschleppbarkeit der Grundbedingungen mit ihr sich decken kann, diese Selbstständigkeit sei von



eine der worden. ung freie anreich. erfesungen verlaufen. hastern ein in der Erich Berlin nach dem

Caprivi, Londoner in Paris.

anzuhören Seite Mi- terungs- lqué: In haben kürz- eselben be- Akademie zuzufrieden- deren An- et hielten. en. Eine die Stubi- dem Regle- ment unzufrieden zu sein, und daß die Kubeführungen einzig durch den Mangel an Gehorsam seitens der Studirenden ihren Vorgesetzten gegenüber verursacht wurden. Nachdem freundschaftliche Ermahnungen sich als fruchtlos herausgestellt, sah man sich genöthigt, ernste Maßregeln zu ergreifen und die Kubeführer entweder zeitweilig zu beurlauben oder gänzlich fortzuschicken. Von der landwirthschaftlichen Akademie in Moskau wurden 55 zeitweilig beurlaubt und 3 entlassen, von der Uebersetzungs- und Technologischen Anstalt in Petersburg 23 beurlaubt und 2 entlassen, von der Forstschule in Petersburg 13 beurlaubt, 2 entlassen, von der Thierarzneischule in Charkow wurden 15 beurlaubt und 2 entlassen. Die Bemerkung des amtlichen Blattes, daß die Kubeführungen einzig durch Mangel an Gehorsam seitens der Studirenden ihren Vorgesetzten gegenüber verursacht worden sind, ist nicht gerade geeignet, auf die in Russland herrschende Stimmung ein günstiges Licht zu werfen.

Dem „Figaro“ zufolge würde in Folge der letzten Stürme im Süden Frankreichs und der damit verbundenen Verheerungen die für nächsten Dienstag festgesetzte Reise des Präsidenten Carnot nach Marseille einen oder zwei Tage aufgeschoben werden. — Die vorgehens eingetroffene Mitteilung von der Freilassung des Herzogs von Deleaus hat sich nicht bestätigt. Andererseits muß aber hinzugefügt werden, daß in den unterrichteten Kreisen von Paris hauptsächlich die Beendigung des Herzogs von Deleaus für die nächste Zeit erwartet wird. — Die Mehrzahl der sozialistischen Führer in Paris versprechen sich keine Erfolge von der Reise. In Paris läßt diese Kundgebung jedenfalls nichts befürchten, Kubeführungen dürften höchstens in Lyon und Marseille eintreten, doch würden dort energische Vorbeugungsmaßregeln getroffen werden.

In der letzten Sitzung des dänischen Staatsraths wurde der Kriegsminister, in Uebereinstimmung mit dem provisorischen Finanzgesetz, ermächtigt, im laufenden Staatsjahre 3½ Mill. Kronen zur Befestigung Kopenhagens von der Seeseite aus zu verwenden; es sind dafür insgesammt 9 Millionen veranschlagt und soll die Befestigung binnen 3 Jahren vollendet sein.

Durch Beschluß des italienischen Ministeriums sind für die Journalisten Grundwald, Berichterstatter eines deutschen Blattes, und Lavallette, Correspondent eines Pariser Organs, aus

Rom ausgewiesen worden. Das Confeil beschloß die rücksichtslose Ausweisung sämmtlicher fremder Correspondenten, welche künftig unrichtige oder alarmirende, dem Ansehen schädigende Nachrichten über die ökonomische Lage Italiens verbreiten werden. So wäre auch bereits für die nächste Zeit die Ausweisung einiger anderer Journalisten ins Auge gefaßt. Die Regierung sei fest entschlossen, der gewerbmäßigen Verleumdung und Pressfälschung das Handwerk zu legen. Die beiden Ausgewiesenen hatten ihren Redaktionen den Bankrott eines Bankgeschäfts gemeldet, der sich nachträglich als irrtümlich erwies.

Spanien ist und bleibt das Land der unberechenbaren Zwischenfälle. Ein Telegramm aus Valencia vom Donnerstag meldet: Als heute der Carlistenführer Marquis Cerralbo auf dem hiesigen Bahnhof eintraf, fand seitens einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge eine feindselige Kundgebung gegen ihn statt. Die Menge folgte seinem Wagen nach dem Hotel, schlug die Fenster desselben ein und versuchte das Gebäude in Brand zu stecken, was jedoch durch die Bürgergarde vereitelt wurde. Schließlich mußte Kavallerie requirirt werden, welche die Volksmenge angriff und mehrere Personen verwundete. Feindselige Kundgebungen erfolgten auch am Abend vor dem Carlistischen Klub, wo sich etwa 2000 Personen angeammelt hatten. Man drang in das Gebäude ein und steckte die Möbel in Brand und suchte auch das Leben der Flammen durch die Feuerwehre zu verhindern. Eine andere Gruppe zertrümmerte und verbrannte die im Klubhofe stehenden Wagen. Einige versuchten auch die Kirche in Brand zu stecken, wurden jedoch von Truppen daran gehindert. Der Möbel errichtete zwei Barrikaden in den Straßen. Die militärischen Behörden haben den Oberbefehl in der Stadt übernommen, die ganze Garnison wird unter den Waffen gehalten. Nach einem weiteren Telegramm aus Valencia vom Freitag ist der letzte Theil der Nacht ruhig verlaufen. Die meisten Truppen sind in die Kasernen zurückgezogen. Soldaten bewachen noch das Local des Carlistenklubs und die Jesuitenkirche, welche arg beschädigt sind. Dem Marquis Cerralbo und seinen Anhängern gelang es im Laufe des Abends, das Hotel zu verlassen und sich zu Freunden zu begeben.

Der Bund der mittelamerikanischen Republiken, über den im vorigen Herbst von den Vertretern der beteiligten Staaten verhandelt worden ist, scheint jetzt zu Stande zu kommen, und zwar auf Grund einer Verfassung, welche der der Vereinigten Staaten ähnlich ist. Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ wird der neue Bund am 15. September ins Leben treten, an welchem Tage der Bundesrath in der Hauptstadt von Honduras zusammentreten wird, um den ersten Präsidenten mittelst Loosens zu wählen. Diese Wahl wird jährlich wiederholt, da jede Republik befugt ist, den Präsidenten der Reihe nach zu ernennen. Das Kabinett wird aus je einem Mitgliede einer jeden Republik bestehen, der Bundesrath aus 15 Mitgliedern oder drei aus jeder Republik. Innerhalb der Grenzen des neuen Bundes wird Handelsfreiheit herrschen, eine Subvention von 70 000 Doll. wird der ersten Gesellschaft angeboten, welche einen Dampferdienst zwischen Acapulco (Mexiko) mit Panama und anderen Häfen herstellen wird.

## Deutschland.

Berlin, 12. April. Von dem gestrigen Besuche des Kaisers in Wiesbaden wird berichtet: Der Kaiser empfing vormittags 10½ Uhr die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg mit den Prinzessinnen-Töchtern, welche einen prächtigen Thronsofa überreichten. Se. Maj. geleitete die Damen bis in den Flur und verabschiedete sich hier von denselben auf herzlichste. Um 12 Uhr machte der Kaiser der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein und darauf der